

Bochumer Anzeiger

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmöndlich; Selbstabnehmer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Industrie“, 20 Bld. per Monat mehr.
Anzeigenpreis: Für 1 Zeile 10 Bld. in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Bld. im Restantenteil 50 und 60 Bld. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht berücksichtigt. Bei dringender Veranlassung der Anzeigengebühren durch Abgabe bei den Anzeigenverwaltern oder durch die Anzeigenverwalter, auch für durch Fernsprecher aufgenommene und abgeteilte, sowie unentgeltlich geschriebene Mitteilungen, wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
— Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. —

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Gesamtdirektor: Dr. jur. Fritz Kertling. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foeltz; für Wirtschaft und Industrie: Adolf Weidmann; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Glau; für die Reichspolitik: Oskar Dörmann; für den allgemeinen Teil: Max Siegel; für den Anzeigenteil: Willi Kopp. Ereditionen der Redaktion von 11-12 Uhr vormittags, Druck und Verlag: Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Aachenstraße 47, 48 und 470, sämtlich in Bochum.
Für unentgeltliche Einlieferungen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Aachenstraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. — Postfachamt Dortmund 1760.

Eine Regierungserklärung über den Bau des Panzerschiffes.

Neuregelung der Krisenunterstützung. — Wirtschaftliche Schädigungen durch die Besatzung.

Reichskabinett und Panzerschiff.

Berlin, 14. August.

Nicht nur in der oppositionellen, sondern auch in der Presse, die der Regierung nahesteht, ist das Reichskabinett heftig angegriffen worden, weil es einmütig den Beschluß gefaßt hat, den Bau des Panzerschiffes A durchzuführen. Man hat darin einen Umfall der sozialdemokratischen Führer erblickt, die sich feinerzeit mit allen Mitteln dem Bau des Panzerschiffes A widersetzt haben, als sie noch in der Opposition gegen das Kabinett Marx standen und die auch im Wahlkampf gerade diese Frage sehr stark ausgenutzt haben, während sie sich jetzt, da sie in der Regierung sind, bereit erklären, den Bau des Panzerschiffes A durchzuführen. Die kommunistische Reichstagsfraktion hat bereits den Antrag gestellt, daß der Reichstag sofort einberufen und daß über den Beschluß des Kabinetts, mit dem Bau des Panzerschiffes A zu beginnen, verhandelt werde. Gleichzeitig hat die kommunistische Reichstagsfraktion eine Interpellation im Reichstag eingebracht, in der gefordert wird, daß der Bau des Panzerschiffes A unterbleibe und daß die dafür vorgesehenen Mittel für die Rinderpestimpfung verwendet werden. Die Kommunisten entfallen außerdem auf Grund des Kabinettsbeschlusses eine umfangreiche Agitation gegen die Sozialdemokraten. Zur Abwehr der Angriffe wird jetzt folgende

offizielle Kundgebung

durch die Regierung verbreitet:

In einem Teil der Presse wird der Beschluß des Reichskabinetts hinsichtlich des Panzerschiffes A dahin ausgelegt, daß sich nunmehr sämtliche Kabinettsmitglieder, besonders die der sozialdemokratischen Fraktion, von der Notwendigkeit des Kriegsschiffbaues überzeugt hätten und daß der Auftrag zum Bau des Panzerschiffes A selbstverständlich auch die Bereitschaft zum Bau der Schiffe B, C und D in sich schließt. Diese Ausführungen sind falsch.

Wichtig ist folgendes: Die Frage des Baues und Nichtbaues des Panzerschiffes A war bereits mit der Verabschiedung des Reichshaushaltes 1928 durch Reichstag und Reichsrat positiv erledigt. Der Reichsrat hätte es durchaus in der Hand gehabt, den positiven Beschluß zu verhindern. Sätte er nämlich Einspruch eingelegt, so wäre die dann erforderliche qualifizierte Mehrheit im Reichstag mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit nicht erzielt worden. Einen solchen

Einspruch hat aber der Reichsrat beabsichtigt nicht eingelegt.

sondern lediglich eine von Preußen vorgeschlagene Entscheidung angenommen, die die Billigung des Reichswehrministers gefunden hatte. Diese Entscheidung erstreckt lediglich eine nachträgliche finanzielle Nachprüfung der Möglichkeit des Baues; sie hat deshalb ferner vor, daß bis nach Abschluß dieser Prüfung, jedenfalls bis zum 1. September dieses Jahres, der Bau nicht in Angriff genommen werden solle. Auch sollten keine Lieferungsverträge abgeschlossen werden, um zu verhindern, daß infolge einer etwa notwendig werdenden Einschränkung der Ausgaben der Weiterbau vorläufig eingestellt werde. Dagegen sah die Entscheidung ausdrücklich vor, daß die reinen Konstruktionsarbeiten weiter geführt werden sollten.

Es handelt sich in den letzten Wochen für die Reichsregierung und das Reichskabinett also lediglich um die Ausführung dieser Entscheidung. Die finanziellen Möglichkeiten sind auf das Sorgfältigste nachgeprüft worden. Die Nachprüfung hat ergeben, daß Schwierigkeiten für den laufenden Etat 1928 durch die hierzu zu machenden Ausgaben für das Panzerschiff nicht entstehen. Hinsichtlich der künftigen Jahre ist auf Grund der Prüfungen und auf den eigenen Vorschlag des Reichswehrministers vom Kabinett festgestellt worden, daß Erhaltungsbauten der Marine unter allen Umständen nur inner-

halb der Höhe des jetzigen Marineetat auszuführen werden dürfen. Es ist also erreicht worden, daß in Durchführung des Weiterbaues des Panzerschiffes A die weiteren Baukosten eventuell bei den Anläufen für weitere Erhaltungsbauten in Abzug gebracht werden müssen. Dann aber ist schließlich — worauf ganz besonderer Wert zu legen ist — ausdrücklich festgestellt worden, daß der Beginn des Baues des Panzerschiffes A in gar keiner Weise zukünftigen Entscheidungen über die etwaigen Panzerschiffe B, C und D vorgebe. Im Gegenteil war das Kabinett mit dem Reichswehrminister einmütig der Auffassung, daß diese Fragen selbstverständlich wie alle anderen Fragen zukünftiger Reichs-etats ihre ordnungsmäßige parlamentarische Erledigung finden müssen.

Nach alledem kann also gar keine Rede davon sein, daß irgendein Kabinettsmitglied in der Notwendigkeit verfaßt worden sei, seinen materiellen Standpunkt in der Panzerschiff-Frage aufzugeben. Sowie wir unterrichtet sind, dürfte von einem solchen Aufgeben seiner persönlichen Einstellung auch bei keinem einzigen Mitgliede das Kabinett sein. Nach dem ganzen Gang, den die Angelegenheit bei Erledigung des Reichshaushaltes 1928 genommen hat, erscheint die getroffene Entscheidung gerechtfertigt, da die in der genannten Entscheidung aufgeworfenen Fragen eine zufriedenstellende Erledigung gefunden haben.

Diese Erklärung stellt einen Rückgang dar, der als kaum geahndet bezeichnet werden muß und der die Debatte wohl kaum zu einem für das Reichskabinett befriedigenden Abschluß bringen wird; denn noch wie vor bleibt die Frage unbeantwortet, warum das jetzige Reichskabinett die Durchführung des Baues des Panzerschiffes A in die Wege geleitet hat, wenn es nach wie vor den Bau des Panzerschiffes A für überflüssig hält. Von der sozialdemokratischen „Weltlichen Zeitung“ in Köln war übrigens gemeldet worden, daß die Minister der Deutschen Volkspartei und des Zentrums mit der Sprengung des Kabinetts gedroht hätten, falls die sozialdemokratischen Minister die Verantwortung für den Bau des Panzerschiffes A nicht mit übernehmen. Auf diese Weise sei der einmütige Beschluß des Kabinetts

zustande gekommen. Demgegenüber kann festgestellt werden, daß an dieser Mitteilung kein wahrer Kern ist. Die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister ist offenbar aus dem Grunde erfolgt, weil auch die sozialdemokratischen Minister keine andere Möglichkeit sahen. Was gibt es auch aus einer Mitteilung des „Sozialdemokratischen Pressedienstes“ hervor. Dieser Pressedienst tritt der Auffassung entgegen, als hätte das Reichskabinett überhaupt noch die Möglichkeit gehabt, über den Bau oder Nichtbau des Panzerschiffes A eine endgültige Entscheidung zu treffen. Der Pressedienst weist darauf hin, daß die erste Rate für den Bau im Reichshaushaltsplan veranschlagt sei und dort die Zustimmung des Reichsrates und des Reichstages gefunden habe. Für das Kabinett habe es sich nur noch um eine Verwaltungsmaßnahme zur Ausführung eines rechtskräftigen Reichsgesetzes gehandelt. Für die Sozialdemokraten habe es nur zwei Möglichkeiten gegeben, entweder der Ausführung eines geltenden Reichsgesetzes keine Schwierigkeiten in den Weg zu legen oder eine Regierungskrise zu eröffnen mit dem sicheren Erfolgs, daß das Panzerschiff doch gebaut worden wäre. Die sozialdemokratischen Minister hätten, wie der „Sozialdemokratische Pressedienst“ ausdrücklich betont, das Ältere getan, indem sie der Ausführung des Reichshaushaltsplanes keine Schwierigkeiten gemacht hätten. Die „Germania“ bemerkt hierzu heute abend: „Es bleibt nur zu bedauern, daß die Sozialdemokraten in der Agitation des Wahlkampfes auf die gefahrgewaltige Tatsache, auf die sie sich nun berufen, keinerlei Rücksicht genommen haben.“

Verbesserung der Krisenunterstützung.

Berlin, 14. August.

Vor seinem Auseinandergehen hat der Reichstag eine Entscheidung angenommen, in der er die Reichsregierung ersucht, gewisse Verbesserungen auf dem Gebiete der Krisenunterstützung einzuführen. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr die notwendigen Anordnungen dazu erlassen. Der Kreis der Personen, die zur Krisenunterstützung zugelassen sind, war bisher wesentlich beschränkt auf die Arbeitslosen bestimmter Berufsgruppen. Zu diesen Berufsgruppen tritt nunmehr noch die Glasindustrie sowie die Bühnenpersonal der Theater und Lichtspielunternehmungen hinzu. Un- und angelernte Fabrikarbeiter werden zukünftig Krisenunterstützung erhalten, ohne daß es einer besonderen Zulassung durch das Landesarbeitsamt bedarf. Die Vorstehenden der Landesarbeitsämter können auch Angehörige des Selbstoffenerwerbes zur Krisenunterstützung zulassen, soweit ein Bedürfnis dazu besteht. Die Vorstehenden der Landesarbeitsämter dürfen ferner die

Krisenunterstützung auf weitere Berufsgruppen für Gemeinden mit nicht mehr als 25 000 Einwohnern ausdehnen, in denen infolge außergewöhnlicher Ereignisse oder Umstände ein langanhaltender schwerer Mangel an Arbeitskräften besteht. Für größere Gemeinden behält sich der Reichsarbeitsminister vor, entsprechende Maßnahmen selbst zu treffen.

Die Höchstzahl der Dauer der Krisenunterstützung betrug bisher grundsätzlich 26 Wochen, jedoch für Arbeitslose, die das 40. Lebensjahr überschritten haben, ausnahmsweise 39 Wochen. Der Reichsarbeitsminister erhöht für diese älteren Angehörigen die Höchstzahl der Dauer der Krisenunterstützung auf 52 Wochen. Hinsichtlich der Arbeitslosen unter vierzig Jahren hatte der Reichstag den Wunsch ausgedrückt, die Unterstützungsdauer von 26 auf 39 Wochen auszuweiten. Das Reichskabinett hat grundsätzlich beschloffen, dieser Forderung nachzukommen. Die Frage, zu welchem Zeitpunkt eine solche Maßnahme in Kraft treten soll, ist aber noch im Kabinett anhängig.

Die Neuregelung tritt am 20. August in Kraft.

Wie die Botshafterkonferenz die rheinische Wirtschaft schädigt.

Berlin, 14. August.

In Paris finden seit Monaten zwischen der deutschen Regierung und verschiedenen Ausschüssen der Botshafterkonferenz Verhandlungen über Eisenbahnbauten und Brückenbauten im besetzten Gebiet statt. Diese Verhandlungen beziehen sich auf verschiedene Bahnhöfe, darunter auch auf den Bahnhof in Düsseldorf, auf Laberampfen und auf den Bau einer Rheinbrücke. Die Opferwerke sind durch den engen Bahnhof in Düsseldorf und durch seine unvollkommenen Gleisanlagen in ihrem Verkehr stark behindert. Sie selbst haben sich erhoben, die notwendigen Erweiterungsarbeiten vorzunehmen. Hier aber legen die Bestimmungen der Besatzungsordnungen ein. Hiernach hat die Botshafterkonferenz über jede Erweiterung des Eisenbahnnetzes aus „Gründen militärischer Sicherheit“ die Entscheidung in der Hand. Die Botshafterkonferenz hat, was in keiner Weise mit der angeblichen Verständigungsbeziehung Frankreichs in Einklang zu bringen ist, die Verhandlungen über eine ganze Reihe von Eisenbahnbauwerken und über das Brückenbauprojekt verzögert. Sie hat sich jetzt plötzlich dahin entschieden, daß nicht mehr wie bisher über einzelne Fragen verhandelt werden soll, sondern daß über sämtliche Pläne in ihrer Gesamtheit entschieden werden soll. Sie hat also noch keine endgültige Entscheidung getroffen, so daß die Frage, ob gebaut werden kann oder nicht, noch offen ist. Praktisch bedeutet aber die Entscheidung der Botshafterkonferenz einen neuen Verzögerungsversuch.

der für eine ganze Reihe von wirtschaftlichen Unternehmungen und auch für die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs im besetzten Gebiet von großer Bedeutung ist. Es klingt wie eine böse Ironie, wenn in französischen Pressestimmen der einen Zeit auf die Besatzung und auf ihre „den Fremdenverkehr am Rhein fördernde Wirkung“ hingewiesen wurde. Abgesehen davon, daß lange Zeit im besetzten Gebiet fällige Vorleistungen von der Besatzung bestanden (hätte hierin glücklicherweise schon ein Wandel geschaffen worden), ist darauf hinzuweisen, daß das besetzte Rheinland mehr als eine romantische Stätte ist. Die in ihm ruhenden wirtschaftlichen Kräfte können sich durch die Besatzung nicht voll entwickeln, vollends nicht, wenn Besatzungsbehörden ihm immer wieder neue Schwierigkeiten bereiten. Man hat Material zusammengestellt, aus dem hervorgeht, daß beispielsweise die Finanzlage Sessens auf schwerste erschüttert worden ist, weil die Steuerkraft seines wirtschaftlich wertvollen Teiles, nämlich Rhein-Sessens, durch Aufrüstung und Besatzung außerordentlich geschwächt worden ist. Das hat bekanntlich dahin geführt, daß Sessen beim Reich eine Prüfung seiner Verwaltung und eine Prüfung der Auswirkungen der Besatzung auf die Steuereinnahmen beantragt hat. Diese Prüfung dürfte bis Ende September abgeschlossen sein. Die Botshafterkonferenz scheint aber trotz allem nicht geneigt zu sein, auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse und auf den Eisenbahnverkehr im besetzten

Gebiet Rücksicht zu nehmen. Man hat auch in deutschen diplomatischen Kreisen den Eindruck, als ob gewisse industrielle Kreise Frankreichs bei den Entscheidungen der Botshafterkonferenz eine nicht geringe Rolle spielen.

Herabsetzung der Mieten verlangt.

Reichsmieter-Tagung in Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 14. August.

Der Reichsbund deutscher Mieter faßt auf seiner diesjährigen Tagung am Sonntag eine Entscheidung, in der folgende Forderungen gestellt wurden:

1. Ablehnung jeder nicht unbedingt notwendigen Mieterhöhung.
2. Rolle Verwertung der Hauszinssteuer für die Zwecke des Wohnungsbauwesens.
3. Senkung der gesetzlichen Miete auf 100 v. H. der Friedensmiete.
4. Senkung der Neubaumieten auf die Höhe der gesetzlichen Mieten.
5. Schaffung eines sozialen Miets- und Wohnrechtes.
6. Ungehemmte Aufrechterhaltung des Mieterschutzes bis zum Inkrafttreten des sozialen Miets- und Wohnrechtes.
7. Schaffung eines zeitgemäßen Mietvertrages.
8. Aufstellung eines langfristigen Wohnungsbauprogrammes.
9. Durchbrechung des Vorkaufsrechtes, der Grundstücksbesteuerung, der Besteuerung des Renten- und des Vermögenswuchses und des Hypothekenrechtes.
10. Ausdehnung des Schutzes der Rentenbesitzer bis in die höchste Instanz und Bestellung von Mietervertretern für den Reichswirtschaftsrat.

Deutsch-französische Austauschverhandlungen.

Berlin, 14. August.

In den letzten Tagen fanden im Reichsarbeitsministerium in Berlin Verhandlungen mit Vertretern des französischen Arbeitsministeriums über Fragen des Arbeitsmarktes statt. Die Verhandlungen wurden auf deutscher Seite von Geheimrat Dr. Weigert, Ministerialdirektor im Reichsarbeitsministerium, und Ministerialrat Dr. Weigert, auf französischer Seite von dem Ministerialdirektor im französischen Arbeitsministerium Picquard und dem Leiter der Abteilung für ausländische Arbeiter im französischen Arbeitsministerium, Bouillot, geführt. Es handelt sich besonders um eine Vereinbarung, die es deutschen und französischen Arbeitsnehmern ermöglichen soll, ihre beruflichen und sprachlichen Kenntnisse im Nachbarland zu vervollständigen. Diese Arbeitsnehmer, deren Zahl im Jahre auf 500 festgesetzt ist, sollen zur Beschäftigung im anderen Vertragsstaat ohne Rücksicht auf die Lage des Arbeitsmarktes zugelassen werden. Die Verhandlungen haben einen günstigen Verlauf genommen, so daß die Vereinbarung demnächst in Kraft treten wird. Näheres über die Durchführung der Vereinbarung wird seinerzeit mitgeteilt werden.

Die militärischen Übungen im Rheinland.

Die politische Bedeutung der gemeinsamen englisch-französischen Manöver.

London, 14. August.

Der „Evening Standard“ befaßt sich mit der bisher noch bestehenden Zweifel, ob die politische Leistung Englands an den militärischen Vereinbarungen über gemeinsame französisch-englische Kavallerieübungen im Rheinland beteiligt ist. Er teilt mit, daß die französische Einbindung nicht etwa unmittelbar von dem General Guillaumat, dem französischen Oberkommandierenden im Rheinland, oder dem französischen Generalstab oder dem Kaiserlichen Kriegsministerium überhandt wurde, sondern daß der Quai d'Orsay sie dem Foreign Office übermittelte. An den zuständigen Stellen ist diese Nachricht bisher noch nicht bestritten worden, sondern man bestirbt nach wie vor die militärischen Stellen in vollem Umfang. Die politischen Kreise machen einen schwachen Versuch, die Wirkung in Deutschland etwas abzuschwächen, indem sie sagen, daß man vielleicht die politischen Folgen nicht genügend bedacht habe. Auch wollen sie einen Unterschied zwischen dem Wort Manöver machen, dem immer eine gewisse politische Kriegslage zugrunde liege, und einfachen militärischen Übungen, um die es sich in diesem Fall lediglich handle. Es zeigt sich aber keine Neigung, dem deutschen Mißbehagen irgendwie entgegenzukommen, sondern das Festhalten am britischen Standpunkt hat sich eher verstärkt.

Eine der Presse angelegte Mitteilung besagt, daß gut unterrichtete Kreise die Einsprüche in der deutschen Presse nicht allzu ernst nehmen. Man müsse verstehen, daß die gemeinsamen Übungen der englisch-französischen Truppen im Rheinland nicht nur ein Akt der Selbstverteidigung seien, sondern auch eine Gelegenheit zur Aus-

bildung der 8. Königschützen, die sie sonst als völlig alleinbestehendes Kavallerieregiment nicht hätten. Deutschland solle nicht vergessen, daß seit den ersten Tagen des Krieges ein inziges gegenseitiges Vertrauen zwischen der französischen und der englischen Armee bestanden habe, das bis weit in die Nachkriegstage hinein dauere und immer und immer wieder seinen Ausdruck in gegenseitigem Vertrauensausdruck von Vertretern beider Armeen in England und in Frankreich finde.

Dies deutet alles darauf hin, daß die beschriebenen militärischen Übungen doch nicht ohne politische Bedeutung sind. Von diesem Gesichtspunkt aus kritisiert sie auch der „Liberal“, „Star“. Er sagt, das neue Kompliment gegen Frankreich sei unnötig und schwer verständlich. Man bedenke, daß sich die englische Diplomatie angeblich für die völlige Räumung des Rheinlandes einsetze. Trübsalige Fälle wie dieser mögen an sich nicht viel sagen. Aber sie stärken die Stellung der Gegner der Verträge von Locarno und des Kellogg-Pakts. Ihre Wirkung könne nicht nur auf Deutschland beschränkt bleiben, sondern müsse auch bis nach Amerika hin verpflanzt werden, wo man gerade im gegenwärtigen Augenblick besonderen Grund habe, mit Wachsamkeit die Entwicklung der zwischenstaatlichen Beziehungen in Europa zu verfolgen.

„Evening Standard“ meint, das Ereignis werde in Frankreich wie in Deutschland als ein Anzeichen für die neue ungeschriebene Allianz betrachtet, die von der halbamtlichen französischen Presse als Ergebnis des Marinekompromisses bezeichnet worden sei. In Paris ist großer Wert darauf gelegt worden, dem Vorfall eine politische Bedeutung zu geben.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und Coolidge.

Berlin, 14. August. Amlich wird mitgeteilt: Das zum Verfassungstag bei dem Reichspräsidenten eingegangene Glückwunsch-Telegramm des Präsidenten Coolidge hat in der Uebersetzung folgenden Wortlaut: „Regierung und Volk der Vereinigten Staaten vereinen sich in herzlichsten Glückwünschen anlässlich dieses Jahrestages der Gründung der Republik. Wir übermitteln den aufrichtigen Wunsch, daß Deutschland unter seiner neuen Regierung glänzend blühen und gedeihen möge.“ Reichspräsident v. Hindenburg hat dem Präsidenten Coolidge folgendes Antwortschreiben gefandt: „Ihren, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volke danke ich von Herzen für die anlässlich des deutschen Verfassungstages überlieferten Grüße und Wünsche. Ich verbinde damit auch meinerseits warmste Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und das Gedeihen der Vereinigten Staaten von Amerika.“

Inkrafttreten des deutsch-schwedischen Steuerabkommens.

Berlin, 14. August. Heute fand im Auswärtigen Amt der Austausch der Ratifikationsurkunden zu dem zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Schweden am 25. April 1928 in Berlin unterzeichneten deutsch-schwedischen Steuerabkommen und dem zugehörigen Schlussprotokoll statt. Das Abkommen ist mit dem Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft getreten.

Botschafter Schurmann an Freiherrn v. Hünefeld.

Berlin, 14. August. In Beantwortung des Schreibens, in dem Freiherr v. Hünefeld dem Berliner Botschafter der Vereinigten Staaten, Schurmann, davon Mitteilung gemacht hat, daß er das Flugzeug „Dreieck“ einem Neuhauser Museum zu schenken beabsichtigt, hat der amerikanische Botschafter ein Schreiben an Freiherrn v. Hünefeld gerichtet, in dem es u. a. heißt: „In Erwiderung Ihres Schreibens gerichte ich mir zum Vergnügen, Ihnen mitteilen, daß ich im Begriffe bin, den Inhalt Ihres Briefes dem Staatsdepartement zu übermitteln mit dem Ersuchen, das Museum von Ihrem lebenswichtigen Angebot in Kenntnis zu setzen. Es freut mich sehr, zu hören, daß Sie mein Land in angenehmer Erinnerung halten, und daß es Ihr Wunsch ist, ihm die nunmehr historische „Dreieck“ als ein Zeichen Ihrer Freundschaft und als ein Symbol der sich stetig mehrenden Bande unserer Eintracht zum Geschenk zu machen.“

Erhöhung der Pflichtgrenze der Krankenlastenversicherung.

Berlin, 14. August. Da bekanntlich durch Kabinettsbeschluss die Pflichtgrenze für die Unfallkostenversicherung von 6000 auf 8400 Mark Jahresverdienst erhöht worden ist — die Verordnung soll bereits im September in Kraft treten — schweben im Reichsarbeitsministerium Erwägungen, ob sich nicht auch in der Krankenlastenversicherung eine Erhöhung der Einkommensgrenze durchführen lasse. Meldungen, wonach das Reichsarbeitsministerium bereits mit der Ausarbeitung einer entsprechenden Verordnung beschäftigt sei, treffen allerdings nicht zu. Da der Paragraph 165a der Reichsversicherungsordnung, der früher den Reichsarbeitsminister zum Erlass bereitiger Verordnungen berechnete, gestrichen worden ist, bedarf es zur Veränderung der Pflichtgrenze in der Krankenlastenversicherung eines Reichsgesetzes.

Neuordnung im Reichsinnenministerium.

Berlin, 14. August. Wie das „B. L.“ meldet, ist durch eine Verfügung des Reichsministers Severing die bisher selbständige, dem Staatssekretär direkt unterstehende „politische Abteilung“ des Ministeriums wieder mit der Verwaltungsabteilung vereinigt worden. Damit ist der Zustand wieder hergestellt worden, wie er bis zur Amtübernahme von Dr. Jarres im Jahre 1923 bestand. Nach der jetzigen Neuordnung gliedert sich die Verwaltungsabteilung in drei Unterabteilungen, die politische Abteilung, die eigentliche verfassungsrechtliche Abteilung und die Abteilung für Beamtenfragen. Neben den bisherigen drei Abteilungen des Reichsinnenministeriums des Innern wurde eine Abteilung IV völlig neu gegründet. Sie vereinigt in sich alle mit dem Polizeiwesen zusammenhängende Fragen.

Veranstaltungen des Volksbildungsverbandes Wanne-Eidel 1928/29.

In der gemeinsamen Sitzung des Vorstandes des Volksbildungsverbandes und des städtischen Volksbildungsausschusses wurde vor kurzem das Winterprogramm des Volksbildungsverbandes festgelegt. Die Zahl der ganz wöchentlichen Bildungsabende in der Stadthalle ist auf neun erhöht worden. Am 7. Okt. kommt Willi Buschhoff mit Regitationen: „Der und Woll hinter den Kulissen“. Am 14. Oktober findet ein Lautenabend mit Klänge statt, am 28. Oktober ein Liederabend des Volkschores und am 2. Dezember eine Aufführung des Handbühnen Dramas „Samson“ durch den Musikverein. Der 12. Januar spricht der Arbeiter-Aktivist Bruno Bürgel in einem Lichtbildervortrag über „Werben und Vergehen der Welten“. Die Wanner Bläservereinigung gastiert am 29. Januar. Am 24. Februar tritt der Stadtverband der Männergesangsvereine mit „Volksliedern, Balladen und Liedern“ auf den Plan. Der im vergangenen Winter mit großem Beifall aufgenommene „Reisestundenabend“ soll am 3. März seine Wiederholung finden. Die Reihe der Bildungsabende beschließt Hans Walzer mit „Busch-Regitationen“. Den Schülern bietet der Volksbildungsverband mit seinen unentgeltlichen Jugendveranstaltungen wieder recht schöne Sachen. Im Oktober findet ein Nachmittagskonzert der Wanner Bläservereinigung statt und im November folgen drei Schubert-Konzerte. Das Rheinische Städtebühnentheater gibt am 8. Dezember und am 20. Januar eine Schülervorstellung. Zur Aufführung gelangt Leffings „Minna von Barnhelm“. Die Gemeinschaft für künstlerisches Laienspiel führt im Februar zwei Märchenstücke auf. Den Abschluss der Jugendveranstaltungen bildet im März ein Balladenabend. Die Anzahl der Vorträge mußte in diesem Jahre leider beschränkt werden. Die diesjährige Vortragsreihe eröffnet am 1. Oktober der Intendant

Nachflänge vom Fememordprozeß Boldt.

Berlin, 13. August. Die mecklenburgischen Justizbehörden haben sich gegenwärtig mit einer Angelegenheit zu beschäftigen, die außerordentlich selten ist und deren Lösung durch das Amnestiegesetz sehr kompliziert wird. In Schwerin fand 1926 ein Fememordprozeß gegen den Oberleutnant Boldt statt, der mit mehreren anderen zusammen wegen der Ermordung eines Feldwebels zum Tode verurteilt, später aber begnadigt worden ist. Im Verlauf der Verhandlung behaupteten die Angeklagten, daß der Befehl zu der Beseitigung des Feldwebels von den Führern ihrer Formation, dem Oberleutnant zur See Edermann, ausgegangen sei. Die Staatsanwaltschaft in Schwerin ermittelte mit Hilfe des internationalen Polizeibüros, daß sich Edermann in Mexiko aufhielt, wo er in der Nähe der Hauptstadt auf einem großen landwirtschaftlichen Betrieb tätig war. Obwohl zwischen Deutschland und Mexiko ein direkter Auslieferungsvertrag wegen politischer Verbrechen nicht besteht, stellte das Auswärtige Amt in Berlin das Auslieferungsverfahren und die mexikanische Regierung ließ die Festnahme Edermanns vornehmen, da er sich „an einer Mordtat beteiligt habe, die man nicht als politisch bezeichnen könne“. Jetzt setzte jedoch anstandslos des Festgenommenen eine ausgedehnte Bewegung ein, die von der deutschen Kolonie in Mexiko ausging. Die dort lebenden Deutschen erhoben Protest gegen die Festnahme Edermanns, der sich in deutschen Kreisen großer Beliebtheit erfreute. Der französische und der englische Konsul schlossen sich der Protestation unter der Begründung an, daß die Verhaftung gegen das internationale Abkommen über die Auslieferung von Personen, die eines Verbrechens beschuldigt wurden, verstoße. Es wurden in dieser Angelegenheit sogar No-

Mikrophone und Lichtsignale im preußischen Landtag.

Berlin, 14. August. Die augenblickliche Sommerpause wird dazu benutzt, um im preußischen Landtag eine Reihe von technischen Neuerungen einzuführen. Vor dem Präsidenten und vor dem Rednerpult werden Mikrophone eingebaut, die mit einer Lautsprecheranlage in Verbindung stehen. Hierdurch soll es erreicht werden, daß sich der Präsident und die einzelnen Redner auch bei lebhaften Sitzungen verständlich machen können. Ferner ist die Einrichtung einer Lichtsignalanlage geplant, mit der die Abgeordneten an den Fernsprecher gerufen werden können.

Französische Kammerinterpellation über die Anschlußfrage.

Paris, 13. August. Der Kammerabgeordnete Bonnevies hat Außenminister Briand mitgeteilt, daß er die Absicht habe, zu Beginn der Herbsttagung der Kammer eine Interpellation über die Anschlußfrage einzubringen. Darin werde er den französischen Außenminister um eine amtliche Stellungnahme zu den Folgen ersuchen, die nach seiner Auffassung die Annahme des Abkommens vom 11. August im deutschen Reichstag in Gegenwart des Reichspräsidenten haben könnte. Er behauptete, die Annahme hätte den Zweck gehabt, die Vereinigung Österreichs mit Deutschland unter Verletzung des Versailler Vertrages vorzubereiten.

Die Stupistina genehmigt die Neutuno-Verträge.

Belgrad, 14. August. In der Abend Sitzung der Stupistina am Montag begann die Aussprache über die Ratifizierung der Neutunoabkommen. Es kam zu stürmischen Auseinandersetzungen, als die Abgeordneten der Landwirtpartei gegen die Vorlage der Neutunoabkommen Einspruch erhoben und feststellten, daß damit die Regierung das Land Dalmatien an Italien veräußere. Diese wichtige Frage dürfte in Abwesenheit der kroatischen Abgeordneten in der Stupistina überhaupt nicht erörtert werden. Unter tosendem Lärm beantragte die Opposition schließlich die Vertagung der Erörterung der Neutunoabkommen, bis die Kroaten in die Stupistina zurückgekehrt seien. In seiner Antwort stellte der Vertreter des Außenministers, Dr. Schumekowitsch, einleitend fest, daß die jugoslawische Regierung den aufrichtigen Wunsch habe, mit Italien alle schwebenden Fragen zu regeln. Die Abkommen von Neutuno regeln zahlreiche Fragen rein technischer Natur. Auch Britischschweiz habe nicht den Beweis erbringen

ten gewechselt, mit dem Erfolge, daß die mexikanische Regierung die Auslieferung Edermanns zunächst hinausögerte und noch einmal mit Berlin in einen Meinungsaustrausch zu treten beschloß. Während die diplomatischen Vertretungen beider Länder den Fall erneut erörterten, wurde Edermann gewaltsam aus dem Gefängnis befreit. Einem Nachts hielten mehrere Kraftwagen vor dem Gefängnisgebäude. Etwa 30 vermummte Männer drangen in das Gebäude ein, überwältigten die Wächter und holten Edermann aus seiner Zelle heraus. Die Nacht gelang und der Verfolgte vermochte sich über die Grenze zu retten. Edermann ging nach Kreuz und Querfahrten nach Guatemala und fand dort auf einer Pflanzung eine neue Lebensmöglichkeit. Durch einen Zufall kam es jedoch heraus, daß er von den mexikanischen Behörden ebenso wie von der deutschen Staatsanwaltschaft gesucht werde und die Staatsanwaltschaft Schwerin, die Kunde von seinem neuen Aufenthaltsort erfahren hatte, ließ ihn durch die Regierung von Guatemala verhaften. Hier gab es jedoch erneut Auslieferungsschwierigkeiten, da die Rechtsverhältnisse zwischen Deutschland und Guatemala in diesem Grenzfall wiederum strittig sind. Zunächst befindet sich Edermann noch als Gefangener Guatemalas in Haft. Inzwischen hat jedoch sein Verteidiger in Schwerin den Antrag gestellt, daß das Amnestiegesetz auch auf Edermann Anwendung finden müsse, da der Prozeß gegen Boldt und Genossen durch rechtskräftiges Urteil längst entschieden ist. Die mecklenburgischen Behörden haben sich nun an das Reichsjustizministerium gewandt, wo noch in diesem Monat die Entscheidung fallen soll, ob gegen Edermann die Verfolgung weitergeführt oder ob das Verfahren eingestellt wird.

können, daß ernste Gründe für die Ablehnung der Abkommen vorhanden seien. Im Gegenteil trage auch Britischschweiz einen Teil der Verantwortung für diese Abkommen, da er Mitglied der Regierung gewesen sei, die die Verträge abgeschlossen habe, aus denen die Abkommen von Neutuno hervorgegangen seien. Technisch äußerte sich Dr. Schumekowitsch auch hinsichtlich der ablehnenden Stellungnahme Trumbitsch. Selbst die kroatische Bauernpartei trage einen Teil der Verantwortung dafür, daß ihr Führer Stefan Raditsch in der Regierung geblieben habe, die die Abkommen aufgegeben habe. Dr. Schumekowitsch hat zum Schluß seiner Ausführungen die Abgeordneten, die vorgelegten Abkommen zu ratifizieren in der Ueberszeugung, daß damit dem Vaterland ein Dienst erwiesen werde.

Nach der Erklärung des stellvertretenden Außenministers schritt die Stupistina um 9 Uhr 30 abends zur Abstimmung über die Annahme der Neutunoabkommen. Charakteristisch war, daß kein einziger kroatischer Abgeordneter, auch nicht die der Regierungspartei angehörenden Kroaten, bei der Abstimmung zugegen war. Sie verließen kurz vor der Abstimmung den Saal und entschlossen sich mit bringenden Gesichts. Für die Ratifizierung der Neutunoabkommen wurden 158 Stimmen abgegeben.

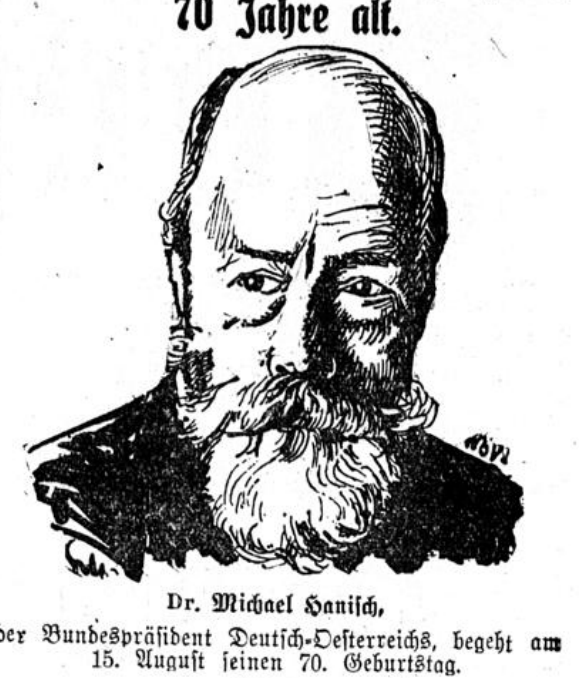
Professor Dr. Hoeßlich in Amerika.

Neuport, 14. August. Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Hoeßlich traf gestern mit seiner Gattin an Bord des Lloyd-Dampfers „München“ hier ein und wurde am Pier von Generalkonsul v. Lewinski und Konsul Dr. Drechsler empfangen. Professor Dr. Hoeßlich reiste sofort nach Williamstown (Massachusetts) weiter, wo er am Abend seine erste Vorlesung über die innere und äußere Politik Deutschlands vor dem Institute of Politics hielt. Dem Vortrage wohnten zahlreiche Wissenschaftler und Diplomaten, darunter auch der deutsche Geschäftsträger, Dr. Riep, bei. Professor Dr. Hoeßlich behandelte in seinem Vortrag die Weimarer Verfassung, die Stellung des Reichspräsidenten und das Verhältnis des Reiches zu den Ländern. Professor Dr. Hoeßlich, der bereits vor 21 Jahren in Amerika über Verfassungsfragen gehalten hatte, wird in weiteren Vorträgen das deutsche Parteiwesen, deutsche Verfassungs- und Verwaltungsfragen sowie deutsche innen- und außenpolitische Probleme behandeln.

Untergang eines chinesischen Dampfers.

Sankau, 14. August. Der chinesische Dampfer „Shinhsutung“, der sich auf der Fahrt von Tsungking nach Nanking befand, ist in den Stromschnellen des Yangtsi gesunken. Es verlautet, daß mehrere hundert Menschen ertrunken sind.

Der österreichische Bundespräsident 70 Jahre alt.



Dr. Michael Hainisch, der Bundespräsident Deutsch-Österreichs, begeht am 15. August seinen 70. Geburtstag.

Englands Einigung mit Nanjing.

London, 14. August. Das englische Außenministerium veröffentlichte am Montagabend den Notenwechsel zwischen der Nanjingregierung und dem britischen Generalkonsul in Schanghai über die Beilegung des Nanjing Zwi-

schens. Danach erklärte Außenminister Wang in seinem vom 19. August datierten Schreiben, daß die Nanjing Regierung die Zwischenfälle aufrichtig bedauere und bereit sei, die volle Verantwortung zu übernehmen, obwohl er schließlich durch Kommunisten herbeigerufen worden sei. Die an dem Zwischenfall beteiligte Division sei inzwischen bereits aufgelöst worden. Schritte für die Beilegung der Angelegenheit seien eingeleitet. Für alle Schäden werde Ersatz geleistet werden. Wang schlägt dann die Einsetzung eines gemischten Ausschusses zur Festlegung der Höhe des Schadenersatzes vor.

Die Antwort des britischen Generalkonsuls gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Nanjingregierung die angebotenen Maßnahmen mit vollem Nachdruck durchführen werde. Ein weiteres Schreiben des Außenministers Wang, das die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf die Verschärfung von Teilen des Senz von Nanjing durch einen britischen Kreuzer lenkt, wurde von dem britischen Generalkonsul dahingehend beantwortet, daß die Verschärfung lediglich zum Schutz der in Gefahr befindlichen britischen Staatsangehörigen erfolgt sei.

In einem anderen Schreiben bricht Außenminister Wang die Hoffnung aus, daß nunmehr ein neuer Abschnitt in den Beziehungen zwischen England und China beginnen werde, und schloß vor, daß Schritte zur Revision der bestehenden Verträge auf der Grundlage der Gleichberechtigung und gegenseitigen Achtung getan werden. Der britische Generalkonsul erwiderte darauf, daß seine Regierung die Verechtigung des chinesischen Verlangens auf Abänderung der Verträge anerkenne, und bereit sei, demnächst mit der Nationalregierung in Verhandlungen darüber einzutreten.

Politische Uebersicht.

+ Berufung in der Disziplinarfrage Gellin. In dem Disziplinarverfahren gegen den Landgerichtsrat Gellin in Breslau hat die Staatsanwaltschaft gegen das Urteil des Disziplinartribunals bei dem Oberlandesgericht in Breslau Berufung eingelegt mit dem Ziele auf Entfernung des Landgerichtsrats Gellin aus seinem Amte.

+ Amnestie für Otto Braun und Olga Benario. Der Reichspräsident hat das Reichsgerichtes hat auf Grund der Reichsamnestie das Reichspräsidentes Verfahren gegen den flüchtigen Kommunistenführer Otto Braun und seine Ehefrau Olga Benario eingestellt. Dagegen bleibt die Strafverfolgung wegen der Befreiungsaktion in Kraft.

+ Englisch-französischer Schritt in Sofia. Der englische und der französische Gesandte in Sofia haben im bulgarischen Außenministerium energische Maßnahmen gegen das Komitafschunwesen verlangt.

Einen eigen noch nicht, obwo Verfügung steht fursuch zu find Seite 25 steht beförderung zu — Bochum: Zu mund und Gien beim Verkehrsver erforderlich. Da wenn es auch noch dem großen ist. Und mer sich finanzieller Beist gestatten will, d Schlus: Eine 15 Mark. Ein auch 15 Mark. der Entfernung, nun noch der 15 Mark schließt nach Essen und wunder Hauptba liche Fazit: Eine 80 Mark kosten flinganges auf hat? Aber nun begründeten Bed fligen ist, wird d Der flieg auch verfohlte. Reiz 15-Mark-Flug ist wieder mehr als geübt und sein erlebt, ganz über sein gebracht.

Und mitten

Das ist nämlich genau auf der Derrmund. Dab beiden bevorzuge über Bochum. U zur selben Stun die Reize oder ur fernere Woger u über auf folgend mander in ihr Ratens.

- 85. Bochum 1389; b 1389; b
- 86. Bochum 720; b 1890; b
- 83. Bochum 1380; b 1389; b
- 143. Bochum 1310; b 1430; b
- 145. Bochum 1600; b 1140; b

Bahlscheide an Essen/Wülheim bei Man muß schon die beigeigte Lait Verstellung dabon Luftverf. heute men hat. Ein die bahnsfarte. Da sie die Maschinen vor und landen. In der Maschinen für mund für 14. Bochum! Die grä stimmte Namen? G r p r e f, der in Berlin über Hanna legt. 2000 Kilome seiner Linie Ber Paris-Expres Paris. Der 3. Sa Linie Berlin-Mü der Linie Berlin-Berlin gehen der der Schweiz-G

Entwurfzelt

Roman von

81. Sie erhob sich Lächeln die Hand, Als die beiden nach beimgingen, schlaumen Lächeln: „Nun, du hast Miß Glinor unter einem goldenen M „D — Miß Mahmen recht am Was sie mir heut fallen.“ Und er erzähl Befenuntis. Der andere hehen. Wilsreb, Jun Der Freund? meint fu damit? „Ja, Wensche Monde? Das tun noch müssen sie me Erde werfen, um Das, was du mir ganz Neuport in voll ausgaben überchw ausbrach sich den habbekannte, schön Ja, manche zweifel der Mörder wäre. Ein, daß ein ander

Bochumer Nachrichten.

Bochum im Reichstursbuch 1928.

Einen eigenen Flugplatz hat Bochum zwar immer noch nicht, obwohl das Gelände in Kornharpen längst zur Verfügung steht, und doch ist sein Name im Reichstursbuch zu finden. Das ist der erste Trost. Denn auf Seite 25 steht unter der Überschrift: Kraftwagenbeförderung zu den Flugplätzen — die vierzeilige Notiz — Bochum: Zubringerdienst zu den Flughäfen Dortmund und Essen nach Bedarf. Vorherige Anmeldung beim Verkehrsverein, Alter Markt 1. Telefon: 273/275, erforderlich. Daraus geht ganz klar hervor, daß Bochum meinetwegen auch nicht seinen eigenen Flugplatz hat, doch dem großen europäischen Luftverkehr angeschlossen ist. Und wer sich als braver Steuerzahler einmal unter finanzieller Beihilfe des Staates etwas ganz besonderes leisten will, der siehe aus folgenden Tatsachen den Schluß: Eine Taxifahrt von Bochum nach Essen kostet 15 Mark. Ein Flug von Essen nach Dortmund kostet auch 15 Mark. Man fährt also im Flugzeug bezüglich der Entfernung, doppelt so billig als im Auto. Und nun noch der letzte Triumph! Der Flugpreis von 15 Mark schließt obendrein die Autofahrt von Bochum nach Essen und vom Dortmunder Flugplatz zum Dortmunder Hauptbahnhof ein. Daher das ganz unglaubliche Fazit: Eine Woche, die mit dem Auto etwa 70 bis 80 Mark kosten würde, stellt sich bei Benutzung des Flugzeuges auf 15 Mark. Ob das schon jeder gewagt hat? Aber nun will ich auch mit meinem wohlgegründeten Vebenten herausrücken: Wer einmal geflogen ist, wird's nicht dabei belassen lassen können. Der fliegt auch öfter und weiter. Denn der einmal bezahlte Preis verlangt Wiederholung, und dieser 15-Mark-Flug ist nur ein Rappen. Und doch auch wieder mehr als das. Der Charakter des Industriegebietes und seiner Stabilitäten wird ganz intensiv erlebt, ganz überzeugend und anschaulich zu Bewußtsein gebracht.

Und mitten über Bochum geht die Kette.

Das ist nämlich für Bochum der zweite Trost: es liegt genau auf der Mitte der Verbindungslinie Essen—Dortmund. Daher kommen alle Flugzeuge, die unsere beiden bevorzugten Nachbarstädte anfliegen, immer auch über Bochum. Und die hören und sehen wir jeden Tag, zur selben Stunde. Von Dortmund nach Essen geht die Kette über Bochum, und von Essen nach Dortmund geht die Kette über Bochum. Und doch auch wieder mehr als das. Der Charakter des Industriegebietes und seiner Stabilitäten wird ganz intensiv erlebt, ganz überzeugend und anschaulich zu Bewußtsein gebracht.

Luftfahrtskizze:

85. Bochum 1300:	von Essen/Wülheim über Hannover nach Bielefeld/Trarup	412 km in 2 1/2 Stunden
1305:	von Bielefeld/Trarup über Hannover nach Essen/Wülheim	25 Minuten
86. Bochum 1310:	von Essen/Wülheim über Dortmund nach Frankfurt	209 km in 1 1/2 Stunden
1315:	von Frankfurt über Dortmund nach Essen/Wülheim	55 Minuten
87. Bochum 1320:	von Essen/Wülheim über Köln nach Bonn	91 km in 55 Minuten
1325:	von Bonn über Köln nach Essen/Wülheim	55 Minuten
143. Bochum 1330:	von Essen/Wülheim über Amsterdam nach Rotterdam	213 km in 2 1/2 Stunden
1335:	von Rotterdam über Amsterdam nach Essen/Wülheim	5 Minuten
145. Bochum 1340:	von Essen/Wülheim über Dortmund nach Essen/Wülheim	417 km in 2 1/2 Stunden
1345:	von Essen/Wülheim über Dortmund nach Essen/Wülheim	55 Minuten

Bahlsche andere Linien, die nur Dortmund bzw. Essen/Wülheim berühren, kommen nicht über Bochum. War muß schon im Reichstursbuch blättern, oder die beifüge Leberstärke studieren, um sich eine Vorstellung davon zu machen, welchen Umfang der Luftverkehr heute gerade in Deutschland schon angenommen hat. Ein drittes Minus, wie bei einer Eisenbahnlinie. Da sieht man, daß in Berlin allein täglich die Maschinen von 22 verschiedenen Strecken starten und landen. In Essen/Wülheim Start und Landung der Maschinen für 16 verschiedene Strecken, in Dortmund für 14. Also unbegrenzte Möglichkeiten für Bochum! Die größeren Linien sind erstmalig auf bestimmte Namen getauft worden. Da ist der London-Bochum-Expres, der in 8 Stunden die 1000 Kilometer von Berlin über Hannover—Amsterdam nach London zurücklegt. 2000 Kilometer befißt der Ost-Expres auf seiner Linie Berlin—Münster—Hannover—Amsterdam—Paris—Expres auf seiner Strecke Berlin—Köln—Paris. Der Har-Expres verkehrt den Dienst der Linie Berlin—Frankfurt. Auch mit Ausgangspunkt Berlin gehen der Alster-Expres nach Hamburg, der Schweiz-Expres nach Zürich, der Adria-

Ein Kinderfest bei der Polizei.



Der große Innenhof der Polizeiunterkunft Sebering widerhallte am Nachmittag des Verfassungstages von Kinderjubel. Nach dem ersten Festakt am Vormittag galt der Nachmittag den Familien der Polizeibeamten. Mit Liebe und Sorgfalt hatte man alles vorbereitet für eine Feier, die Alt und Jung erfreuen Aufnahme erkennen läßt.

Expres über Wien—Venedig nach Rom. Die Rheinlinie verbindet Genf mit Amsterdam, die Schwarzwaldbahn Frankfurt mit Konstanz; die Rheingans-Linie geht von Köln nach Lübeck, die Baumwoll-Linie von Bremen nach Prag.

Den Zubringerdienst

regelt ein eigenes System. Gewöhnlich wird man im Auto von irgend einem Verkehrsamt oder bestimmten Sotol aus zum Flugplatz befördert. Aber nicht immer. In Reval muß man per Auto von der Wohnung abgeholt, in Warschau benutzt man die Straßenbahnlinie Nr. 17 oder 25; in Norwegen ist kein Zubringerdienst erforderlich, in Venedig befißt man an der Riva degli Schiavoni das Motorboot.

Auch die Flugpläne ausländischer Luftverkehrs-gesellschaften sind im Reichstursbuch zu finden. In acht Stunden fliegt man von Genua über Rom—Neapel nach Palermo, in sieben Stunden von London über Paris—Bielefeld nach Zürich. Den Atlas kann man zur Hand nehmen, um die fast 2000 Kilometer lange Strecke: Kairo—Bagdad—Babruja zu übersehen. Der Orient-Expres hat in der 2400 Kilometer langen Linie: Paris—Strasbourg—Tübingen—München—Wien—Budapest—Belgrad—Sofia—Bukarest—Konstantinopel einen überlegenen Rivale erhalten. Deutsche Funken-Maschinen befißen die 3000 Kilometer lange Strecke: Moskau—Charkoff—Kaukasus—Teheran. Eine 1000 Kilometer lange Linie verbindet Tschelkint über Samarkand mit Kabul. Wie gut doch, daß man seinen Atlas hat!

Erwähnenswert sind noch die im Reichstursbuch enthaltenen Angaben über Sonderflüge, Rundflüge und Propagandafahrten, über Luftpost und Luftverkehr. Da steht die kurze, aber inhaltsreiche Notiz: „Die Benutzung der Luftlinienflüge ist für die Reichsregierung ein wichtiger Bestandteil der Luftverkehrspolitik. Der Reichsregierung steht es frei, die Luftverkehrspolitik zu betreiben, wie sie für die Reichsregierung am besten erscheint.“ Eine eigene Nachtverkehrslinie besteht für Luftfracht zwischen Berlin, Hannover, Essen, Köln, Paris und London. Ueber Essen ist die Verbindung auch zum Bochumer Kaufmann zur Verladung wertvoller Güter ausgebaut.

Die Ausdehnung des deutschen Luftverkehrsnetzes wird von Jahr zu Jahr größer. Daß aber in einem der nächsten Luftfahrtsbücher auch Bochum mit eigenem Flughafen vertreten ist, schadet es seiner Größe und wirtschaftlichen Bedeutung, seinem Ruf als aufstrebender Industriestadt. Was würde den neuen fortschrittlichen Geist besser dokumentieren? Bochum der Mittelpunkt des Ruhrgebietes, muß auch seinen Flughafen haben.

* Rege Vorrechte beim Stadttheater Bochum. Der Einladung der Theaterleitung, an den Vormittagen der kommenden Spielzeit 1928/29 teilzunehmen,

ist bisher in erfreulicher Weise und mit großem Verständnis für den Sinn des Vorrechtegedankens Folge geleistet worden. Eine große Reihe neuer Mitglieder der verschiedenen Vorrechte sind inzwischen unserem Theater gewonnen worden. Auch von den bisherigen Vorrechtmitgliedern ist bis jetzt schon trotz der Ferien ein wesentlicher Teil wieder in die Visten eingetragen. Dennoch steht, was sicherlich auf die Rechnung der Ferien zu setzen ist, eine Reihe von Anmeldungen aus. Das Vorrecht auf die alten Plätze steht nur bis zum 20. August zu. Es sei daher nochmals darauf hingewiesen, daß auch während der Theaterferien das Büro zur Erledigung sämtlicher Vorrechtangelegenheiten geöffnet ist, und zwar wochentags von 10 bis 11 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr. Nur Mittwoch und Samstag nachmittag, ebenso an Sonntagen ist das Büro geschlossen. Das Büro ist durch den Eingang an der Königsallee (Theaterpersonal) zu erreichen. Ueber die wesentlichen Erleichterungen jeder Art, die die Vorrechte gegenüber den Tagesbesuchern haben, und die in weitestem Maße für die Teilnahme an einer der Vorrechte bestimmend sein sollten, unterrichtet ein Prospekt, den das Vorrechtbüro unentgeltlich ausgibt.

* Eine Anfrage an den Polizeipräsidenten. Aus Anlaß der Vorfälle bei der Anwesenheit von Max Hölz in Bochum hat sich die Polizeileitung veranlaßt gesehen, folgendes Schreiben an den Polizeipräsidenten zu richten: „Der kürzlich amnestierte Max Hölz wurde bekanntlich am Sonntag, 12. August, vormittags gegen 10 Uhr, auf dem hiesigen Hauptbahnhof von seinen Anhängern mit Musik empfangen. Bei dem anschließenden Umzug durch die Stadt spielte die Musik während der Kirchzeit. Die evangelische und katholische Geistlichkeit wurde in verlebender Weise von Teilnehmern am Umzuge verhört. Wir erlauben uns die ergebene Anfrage: 1. Ist es neuerdings gestattet, während der Kirchzeit von 9 bis 11 Uhr vormittags das Spiel zu rühren? 2. Warum schritt die bei dem Umzug begleitende Polizei nicht gegen die Verhöhnung der Geistlichkeit ein? Der Stadthalter, B. d. S., Gau Bochum, gez. M. Engel, stellv. Gauführer.“

* Wiltchrieg in Bochum. Aus dem Leserkreis wird uns geschrieben: „Die Hausfrauen im Gricen- und Wiltchrieg haben jetzt goldene Zeiten, hier wird die köstliche Wiltch geliefert zum Preise von 0,25 M. bzw. 0,26 M., und die letzte Konkurrenz liefert sie zu 0,15 M. bzw. 0,10 M. pro Liter. Was ist die Ursache? Die Hochsommerzeit, die Wiltch oder die Dürre, vielleicht gar ein Eingreifen der Preisprüfungsstelle? Nichts von alledem: Es ist das Spiel der freien Kräfte in der Wirtschaft, wie es sein

Kraftverkehrsgeellschaft „Ruhr“.

Erwägungen über Einstellung unrentabler Linien. Die Kraftverkehrsgeellschaft „Ruhr“, ein von der Westfälischen Straßenbahngesellschaft geleitetes Unternehmen auf kommunaler Grundlage, unterhält neben Linien, die sich gut bezahlt machen, auch einige Linien, die erhebliche Zuschüsse erfordern, so daß dadurch das Gesamtergebnis der Gesellschaft ungünstig beeinflusst wird. Die Linien, die hohe Zuschüsse erfordern, sind die Linien Dortmund—Witten—Barmen, Langendreer—Werthe—Herne, Bochum—Caroline—Herne. Wenn die beteiligten und in erster Linie interessierten Gemeinden keine Zuschüsse in erforderlicher Höhe geben, dann ist wohl mit der Einstellung dieser Linien zu rechnen. Die Hauptbeteiligten, die Städte Bochum, Wanne-Eickel und Witten, sind wohl gewillt, Opfer zu bringen. In einer gestern abgehaltenen Gesellschaftssitzung wurde beschlossen, bis zum 1. Oktober die Ergebnisse abzuwarten; endgültige Beschlüsse sollen in einer Sitzung im September gefaßt werden. Die Linie Langendreer—Werthe—Herne ist bekanntlich wegen der Vornahme von Straßenbauten vorübergehend stillgelegt; man hofft, daß die eingeleiteten Verhandlungen ein gutes Ergebnis zeitigen, damit diese Linie, an der besonders die Arbeiterbevölkerung ein Interesse hat, wieder in Gang kommt. Es soll auch geprüft werden, ob durch eine den allgemeinen Wünschen entsprechende Tarifpolitik der Verkehr der Autobuslinien gehoben und rentabler gestaltet werden kann. Soweit sich das wirtschaftlich rechtfertigen läßt, sollen die bestehenden Autobuslinien erhalten bleiben, mit der Einstellung der Linie Dortmund—Barmen zum 1. Oktober ist allerdings zu rechnen, da Bochum und Wanne-Eickel kein Interesse an dieser Linie haben.

so 11, aber leider im Allgemeinen nicht ist. Die letzte Preiserhöhung, mitten in der Grünzeit, war den meisten Hausfrauen wohl unverständlich. Nun kommt jedoch ein Ansehen der Milchhändler her und liefert der Bevölkerung gute Molken-Milch zu 26 Pf. frei Haus. Das darf nicht sein. Es sehen Gegenströmungen ein, ein Gegenpieler wird eingesetzt, und dieser muß die Milch abstoßen zu 15 und 10 Pf., nur um die Konkurrenz zu schlagen. Nach Mitteilungen wird hier eine Zusage von 7 Pfennig pro Liter geleistet. Wer trägt denn diese Kosten? Die übrigen Milchhändler oder der Konsum in Gestalt einer bald zu erwartenden Preiserhöhung? (Wie uns hierzu mitteilt wird, ist an dem Vorhaben gegen den einen Milchhändler die gesamte übrige Milchhändlerchaft beteiligt, weil sie der Meinung ist, daß der „Normalpreis“ von 30 Pfennig gerechtfertigt und notwendig ist.)

* Sonberzug nach Scheveningen. Wie uns der Verkehrsverein mitteilt, beabsichtigt die Arbeitsgemeinschaft Westdeutscher M-B-Büros am kommenden Sonntag einen Sonberzug nach Scheveningen (Holland) fahren zu lassen. Die Abfahrt aus Bochum erfolgt um 4 Uhr 30 Min., Ankunft in Scheveningen um 11 Uhr; Abfahrt aus Scheveningen um 19 Uhr 30, Ankunft in Bochum 0 Uhr 44. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt aus Bochum für die II. Klasse 21,20 M. und für die III. Klasse 14,90 M. Anmeldungen nimmt der Verkehrsverein am Markt bis spätestens Donnerstagabend entgegen; Fahr- und Visum frei.

* Brauereifertigung in Bochum. Am 9. September wird die alljährliche Tagung des Rheinisch-Westfälischen Brau- und Malzmeister-Vereins, e. V., in Essen, in Bochum stattfinden. Das vorläufige Programm sieht eine Sitzung am Vormittag im Bochumer Hof vor, der sich im Krähwinkel anschließen wird. Während dieser Zeit beschäftigen die Damen die Bergschule und den Stadtpark. Nach der Versammlung ist eine Besichtigung der Brauereien vorgesehen. Am 14. Uhr versammeln sich die Teilnehmer zu einem gemeinsamen Essen im Stadtpark; daran anschließend findet ein fachwissenschaftlicher Vortrag eines Professors der Bayrischen Hochschule Weihenstephan statt. Für die Damen ist nach dem Essen ein Ausflug nach Blankenstein vorgesehen.

* Die Klosterkirche im neuen Gewande. Nach rund einem Jahre (seit August vorigen Jahres) sind die umfangreichen Erneuerungsarbeiten in der Klosterkirche nunmehr zum Abschluß gekommen. Infolge der vielen und großen Risse, die sich an Wänden und Gewölben zeigten und die wahrscheinlich von Versärfen herrührten, mußte der alte Verputz entfernt werden und das Mauerwerk neu ausgegipst werden. Diese Arbeit nahm etwa ein halbes Jahr in Anspruch, so daß mit der dekorativen Arbeit erst im Frühjahr begonnen werden konnte. Nunmehr kann sich das viel und gern besuchte Gotteshaus in seinem neuen Gewande zeigen. Ein Kunstwerk der Malerei zeigt sich in dem Deden-



31. (Nachdruck verboten.) Sie erhob sich und reichte ihm mit erstem Lächeln die Hand, die er innig küßte. Als die beiden Freunde durch die schöne Herbstnacht heimgingen, sagte Ingenieur Morton mit schlaumem Lächeln: „Nun, du hast dich scheinbar wieder recht gut mit Wiltch Elinor unterhalten! Ein interessantes Bild in einem goldenen Rahmen.“ „O — Wiltch Elinor wäre auch ohne goldenen Rahmen recht anziehend. Mir gefällt sie sehr gut. Was sie mir heute erzählte, hat mir weniger gefallen.“ Und er erzählte in kurzen Worten von Elinors Bekanntschaft. Der andere blieb mitten auf dem Broadway stehen. „Wiltch, Junge, das hat sie dir gesagt?“ Der Freund sah ihn verwundert an. „Was meinst du damit?“ „Ja, Menschenkind, lebst du denn auf dem Monde? Das tun ja meist alle Schriftsteller, denoch müssen sie manchmal einen Blick auf die liebe Erde werfen, um zu wissen, was darauf vorgeht. Das, was du mir da erzählt hast, hat vor Monaten ganz New York in Aufrührung versetzt. Damals waren alle Zeitungen voll von dem seltsamen Fall. Extraausgaben überschwebten die Straßen. Jedermann gerbrach sich den Kopf, aus welchem Grunde die stadtbekannte, schöne Frau ermordet worden war. So, manche zweifelten, ob der junge Mann wirklich der Mörder wäre. Manche gingen sogar Wetten ein, daß ein anderer Mörder dahintersteckte. Alles

aber scheiterte an der eisernen Schweigamkeit des Mannes.“ Wiltch blieb plötzlich stehen, und es leuchtete in seinen Augen auf, als hätte ein Wiltch seine Seele erlöst. „Weißt du, was ich mache? Ich habe da einen ganz köstlichen Gedanken. Wiltch Elinor gab mir unbekannt den Stoff zu dem besten Drama. Ich mache aus dem Ereignis mein Drama, nach dem ich lebe. Wenn du sagst, daß dies Geschehen im Hause Fischer soviel Aufsehen erregte.“ „Das war tatsächlich der Fall. Aber weißt du, Wiltch Elinor nicht am Ende verleben? Sie ist zu wenig nüchterne Amerikanerin, um das Ausmaß einer guten Idee zu einem einträglichen Geschäft zu billigen, wenn das Herz mitbegeistert ist.“ „Ach was, sie muß sich diese rührseligen Gedanken ein wenig aus dem Kopfe schlagen. Sie ist nun einmal Amerikanerin und soll es auch mit ihrer Seele, dem ganzen Fiktionen ihrer Gefühle werden. Dann habe ich auch sichere Hoffnung, daß sie die meine wird.“ „Gewiß — sicher ist es so. Nun, du kannst dir da tatsächlich gratulieren. Das ist wahrhaftig ein aufsehenerregender Stoff! Du wirst ausverkauftes Bühnen haben. Man kennt ja die amerikanische Melodramen. Dem ersten Theater mußst du dein Drama einreichen. Schreib es nur bald.“ Der andere beschleunigte unwillkürlich seine Schritte, als ob er es plötzlich eilig habe, an seinen Schreibtisch zu gelangen. Morton lächelte lachend seinen Gefährten. „Nur gemacht, alter Junge, heute nacht wirst du wohl kaum mehr anfangen.“ „Wer weiß! Vielleicht doch! Mir brennt der Stoff so auf den Fingern.“ Der Ingenieur meinte nachdenklich: „So ist es nun: des einen Menschen bittres Leid, schweres Schicksal gibt einem anderen Glück, Trost, Lebensinhalt. So kommt nichts aus in dieser Welt. Wir hatten damals bei der Liebesfahrt Glück, das wir mit der Familie Fischer zusammenbrachten. Du wirst dich an die Tochter halten, die ich dir gern überlasse — ich halte mich an den Vater, der mir

vielleicht hilft, einmal unter die reichsten Leute von New York gezählt zu werden. Mein kleines Lutzgen gefällt ihm außerordentlich — und wir werden bald mit dem Bau beginnen.“ Schweigend, in angenehme Gedanken vertieft, setzten sie ihren Weg fort, bis sie in ihrer Wohnung anlangten, die in einem recht bescheidenen Hause lag, und die sie gemeinsam innehatten. XI. In Herberts Kopf dröhnten Tag und Nacht zwei Hämmer, pochten und tückten zahllose Räder und Uhren. Die Lärmen und surren ineinander und verwirrten oft sein klares Denken. Im Anfang sang nur ein Hammer seine eintönige Melodie, und die Klänge: „Wenn man sechsigmal bis sechzig zählt, ist eine Stunde vorüber. Der Tag aber hat vierundzwanzig solcher Stunden, die Woche sieben solcher Tage — der Monat vier solcher Wochen — das Jahr aber zwölf lange Monate! Meine Haut soll aber zwanzig Jahre währen — zwanzig Jahre.“ Dann griff er sich an den hämmenden Kopf und fühlte, daß er dem Wahnsinn nahe war. Durch seine Seele klang dann fern und weh der Rehrreim eines Kinderliedes: „Ach, wäre ich daheim — geliebten — ach, wäre ich doch wieder zu Hause!“ Dann fing eines Tages der zweite Hammer an dröhnen an, begannen die Räder zu surren und zu laufen: „Nun jemand, der schuldig ist, einen anderen leiden lassen, von dem er weiß, daß er schuldig ist und den er zugleich liebt?“ Und Elinor hatte ihn geliebt, das wußte er: Sie konnte nicht lügen. Aber vielleicht war es nur eine flüchtige Laune gewesen, die bei Erfüllung allen Reiz eingebüßt hatte! Vielleicht war sie erleichtert, ihn auf diese Art für immer los zu sein? Und doch wußte er, daß dem nicht so war — und doch wartete er — wartete auf die Freiheit. Wenn aber Elinor, von irgend einem zwingenden Grund getrieben, die Wahrheit sagte, dann hätte sein Opfer ja keinen Sinn! Dann wäre alles umsonst und von seiner Seite nur ein Spiel gewesen! In ganz seltenen Augenblicken glaubte er an ein

plötzlich aufrauschendes Wunder, das den qualvoll verknüpferten Knoten löste. Aber das Wunder kam nicht. Eintönig gingen die Tage, verglühete der furchtbare Sommer mit seiner Gluthitze. Und eines Tages gingen neue Räder in seinem Kopf zu surren an. Er hatte von Elinor geträumt. Sie lag im Park zu Carpathen, er neben ihr, wie einst in seliger Wirklichkeit. Sie trug ein helles Kleid, dessen weißer Kragen mit einer seltsamen Nadel zusammengehalten war. Eine Eisenkette, die er wollte das Mädchen küssen — voll heißen Verlangens näherte er sich ihrem Gesicht, schlug den Arm um sie und stieß sich dabei an der Nadel, die sich geöffnet hatte. Von dem Schmerz erwachte er — eine Biene hatte sich auf seinen Finger gesetzt und ihn gestochen. Das hatte in seinen Traum hinübergewirkt, ihn vielleicht verurteilt. Diese Nadel! Diese Schmutznadel! Ein Gräuen schüttelte ihn, wenn er daran dachte, wo er sie zuletzt gesehen. Auf dem Kleide der Toten lag sie und war von der Person verloren worden, die den Dolch in die weiße Frauenbrust gestochen hatte. Er griff damals im ersten Antriebe nach ihr und zerbrach sie mit dem zitternden Gedanken: es darf niemand etwas von mir finden, das als Indizienbeweis gegen Elinor sprechen könnte. Diese Nadel. Diese Nadel. Plötzlich war es ihm, als hätte sie keine Schließe gehabt, wie sie Dolche zu haben pflegen. Die Räder surreten und schwangen, die Hämmer dröhnten. Elinor hatte diese Nadel sehr oft getragen. Er entann sich der Worte sehr genau, mit denen sie ihm die Entstehung der Nadel erzählt hatte. Es waren zwei Nadeln gewesen. Auch der Vater hatte eine solche in genau der gleichen Ausführung in Form einer Krawattennadel. Manchmal trug er sie in dunklen Krawatten — er entann sich dessen genau. Herbert sprang erregt auf. Die Nadel, die er damals gefunden, mußte eine Herrennadel gewesen sein. Sie hatte keine Schließe besessen. Oder war die zerbrochen? Oder hatte er sich doch geirrt? Ja

Sanierung der Reichsnappschaff.

Aus Verflechtungen wird uns geschrieben:
„Der Krieg mit seinen Folgen sowie die nachfolgende Inflation haben nicht allein die Vermögens der Reichsnappschaff, die heute in ihrer Gesamtheit die Reichsnappschaff bilden, aufgezogen, sondern noch eine ungeheure Belastung für die Reichsnappschaff geschaffen, worunter sie heute leiden muß. Schon im Jahre 1916 betrug die Belastung der Reichsnappschaff durch den Krieg (Renten für die Interimslieferanten der gefallenen Mitglieder usw.) 60 Millionen Mark. Die Reichsnappschaff wurde am 1. Januar 1924 gegründet und mußte dann sofort diese schlimme Last übernehmen. Die Inflation hat ein Ende, feste Währung war eingetreten und die Reichsnappschaff hatte die Pensionen für die Witwen der im Kriege Gefallenen, für die durch Kriegstrapagen invalide Gewordenen und für die Tausende von Waisen zu zahlen. Die Reichsnappschaff hat bisher, ohne Subventionen vom Reich aus, diese Kriegslasten getragen, aber es wird Zeit, daß auch vom Reich nun Mittel bereitgestellt werden, um die Reichsnappschaff zu sanieren und die alte nappschaffliche Versicherung so zu erhalten, daß sie im Interesse ihrer Mitglieder die jetzigen Pensionen weiterzahlen kann. Wir fragen an: Ist die Regierung bereit, der Reichsnappschaff Mittel zur Verfügung zu stellen? Tut sie dies nicht, so hat sie die Verantwortung dafür zu tragen, wenn nach einem Zeitraum — sollten es auch noch Jahre sein — die Mittel nicht mehr reichen, um die Pensionen an die Invaliden, Witwen und Waisen zahlen zu können.
Man erhöht die Kohlenpreise, um den Werken die Anschaffung neuer Maschinen zu ermöglichen, um die Rationalisierung durchzuführen. Wir haben nichts dagegen, daß dieses geschieht, wo der Bergbau nicht leidet. Doch müssen auch Mittel bereitgestellt werden, um die Opfer der Rationalisierung, die alten und verbrauchten Arbeiter, vor der größten Not zu schützen und ihnen in ihrem Alter die Anwartschaften zu erhalten. Dies kann aber auf die Dauer nur geschehen, wenn der Staat die von der Reichsnappschaff übernommene Kriegslast trägt.“

gemälde im Chor, das auf die Bezeichnung der Klosterkirche als Maria-Silfische hinweist abgemalt ist. Die Mutter Gottes ist dargestellt als Helferin und Schirmerin der Christenheit. Neben der Darstellung der freitenden und triumphierenden Kirche sieht man im Hintergrund die Klosterkirche mit dem Waisenhause. Rechts und links über den Waisenhäusern sind beiden Seiten des Mittelschiffes sind Darstellungen heiliger Begebenheiten aus dem Leben Mariens und symbolische Darstellungen von Künsterhand in bunten trohen Farben festgehalten worden. Auch den prächtigen lebensgroßen Statuen von St. Petrus, Paulus, Viktorius und Konstantin hat der Künstler in seiner Farbenkomposition lebenswahre Impulse verliehen. Die vierzehn Stationsbilder des Kreuzweges sind ebenfalls erneuert worden. Die Seitenaltäre bis zur Höhe der Pfeiler haben einen imitierten Granitmodell erhalten. Das Gemälde gleicht einem sternförmigen Himmelszelt. Und die Altäre, der große wichtige Hochaltar mit dem Standbild der heiligen Familie sowie der Herkules- und Konstantinaltar in ihrem neuen Schmuck, alles zieht den andachtsvollen Besucher in seinen Bann. Auch die elektrische Beleuchtung hat eine Vervollkommenung erfahren. Am Hauptaltar ist unter anderem ein großer Kranz elektrischer Birnen angebracht worden. Die Seitenaltäre haben ebenfalls eine prächtige Beleuchtung erhalten. Nun steht das Gotteshaus nach langer Arbeit im neuen prächtigen Gewande da und erregt Herz und Auge des Besuchers. Es darf nunmehr als eines der schönsten Gotteshäuser unserer Stadt angesehen werden. Die Ausmalung der Kirche erfolgte durch den Kunstmalerei Josef Marino Rittler (Karlsruhe), die Erneuerung der Statuen und Bilder holzartig Malermeister Friedrich Hellermann (Böckum), der Kunststein wurde hergestellt von der Firma Gebrüder Kugel (Böckum).

seiner damaligen heftigen Erregung hatte er auf diesen wichtigen Unterschied nicht geachtet. Nur die weiße Spinne mit dem blutroten Kreuz war ihm schreckhaft in die Seele gefallen.

Heute wäre ihm Klarheit in dieser Hinsicht von höchster Wichtigkeit gewesen. Denn, wenn es nicht Elsinors Nadel war, dann mußte eine andere Hand den Dolch geführt haben.

Eine andere Hand...
Sein schmerzender Kopf hämmerte.

Wie war das nur? Herr Fischer verzeigte mittags, alle sagten — wußten es.

Über — und es schlug wie ein Blitz in ihm ein — das Auto! Es war von der Gartenseite her gekommen. Also hatte es in der Seitengasse bei der hinteren Seitenpforte gewartet! Dort hinaus zu lag kein Haus mehr. Aber Elsinor — was hatte die oben gemacht? Wie kam der Pfeil dahin in der Zimmer? Und wie furchtbar erregt sie gewesen war!

O Gott — am Ende hielt sie ihn gar für den Mörder? Er dachte ja das gleiche von ihr — mutete ihr so Schreckliches an!

Sollte er all diese Gedanken und Zweifel dem Gefängnisdirektor mitteilen? Und damit am Ende eine neue Verhandlung heraufbeschwören?

Wenn er sich aber irrte und Elsinor doch die Täterin war? Und im andern Falle — würde sie ihren Vater preisgeben? Würde das Offenbaren dieser neuen Spur nicht am Ende sich ewig zwischen ihm und Elsinor stellen? Sie liebte ja ihren Vater ebenso innig und mußte Herbert hassen, wenn der als sein Ankläger auftrat.

Also mußte er weiter schweigen und leiden — zwanzig Jahre?

Und wieder fingen die Räder ihr ewiges Vieh zu surren an:

„Wenn man sechzigmal bis sechzig zählt...“

Als er aus der Einzelhaft der ersten Monate kam und den anderen angefaßt wurde, trat eine leichte Besserung seines Zustandes ein. Er lernte einen interessanten Mann kennen, der Filmregisseur war und wegen eines politischen Filmes, den er trotz Verbot gedreht hatte, ein paar Wochen Haft zu verbüßen hatte. Er hieß Volker und hatte sofort Herberzs ganzes Vertrauen gewonnen. In unbewachten Augenblicken erzählte er ihm manches aus seinem Leben, ohne aber die letzten schrecklichen Ereignisse zu erwähnen. Es zitterte ja fast in jedem Menschen die Sehnsucht nach Mitteilen, nach einem Genossen, dem er vertrauen kann und dem er die Last seines Gewissens, seines Schmerzes oder der Angst abladen darf. Nur ganz kühle, selbstbewußte Menschen genügen sich und halten ihr Inneres verschlossen. Dies aber war Herbert nicht. Seine anlehnungsbedürftige Seele tastete auch hier nach einer Hand, die beruhigend seine Hand und so ein Stück Weges mit ihm wanderte. (Fortsetzung folgt.)

Der Kampf gegen die Schlackengranulation.

Verhandlung der Proteste vor dem Landrat. — Eine ganz neue Anlage ohne Schädigungen. — Besondere Gefahren für den neuen Schlachthof. — Noch keine Beruhigung der Gemüter.

Die Einsprüche, die seitens des Magistrats, der Bürgervereine, des Haus- und Grundbesitzervereins und einer größeren Anzahl Bürger aus den Stadtteilen Hamme und Osthe gegen die Granulation der Schlacken beim Hochofen des Bochumer Vereins erhoben haben, kamen am Dienstag nachmittag im Kreisbau in Bochum zur Verhandlung. Den Vorsitz führte Landrat Stühmeyer. Der Regierungspräsident von Arnsberg hatte den Kreisrat beauftragt, zunächst in freier Verhandlung zu entscheiden, ob eine Annäherung zwischen dem Bochumer Verein und den Einspruchsbekämpfern möglich sei. Die Verhandlung begann mit der Erklärung, daß die Granulation der Schlacken beim Hochofen des Bochumer Vereins ein notwendiges Übel sei, das durch die Verhinderung der Schlackenabfuhr durch den Hochofen notwendig sei. Ein Beschluß steht nun dem Bezirksausschuß in Arnsberg zu, da der Stadtausschuß infolge des Einspruchs der Stadt Bochum befähigt nicht zuständig ist. Landrat Stühmeyer gab zuerst den

Vertretern des Bochumer Vereins
Gelegenheit, darzulegen, weshalb eine Anlage eigentlich zur Granulation vorliege. Regierungsbauingenieur a. D. Marx und Diplomingenieur Wollenberg gaben technische Darlegungen, die dahin gingen, daß die zu erbauende Granulation infolge reichlicher Wasserzuführung gar keine Belastung mehr mit sich bringen werde, da alle Vorrichtungen getroffen würden, zu verhindern, daß sich noch weitere Schwefelwasserstoffgase bilden, die eine Belastung herbeiführen würden. Im Gegenteil würde mancher jetzige Nachteil schwinden, da das lästige Rumpfen der Schlacken vermieden würde.

Gewerberat Dr. Gähler
erklärte, daß die bisher vom Bochumer Verein betriebene Granulation ohne jede Genehmigung vorgenommen worden sei. Als er davon hörte, habe er sofort die Stilllegung veranlaßt. Was der Bochumer Verein jetzt errichten wolle, sei nach näherer Prüfung aber etwas ganz anderes als das, was zu so scharfen und berechtigten Einsprüchen geführt habe. Die jetzige Verjudungsanlage soll nach allen Richtungen hin einwandfrei arbeiten und werde eher eine Verbesserung als eine Verschlechterung der bisherigen Verhältnisse bedeuten. Kreismedizinalrat Dr. Friede erklärte ebenfalls offen, daß das Verfahren des Bochumer Vereins im April/Mai nicht zu verstehen gewesen sei. Auch die Gesundheitsbehörde sei nicht vorher betraut worden. Auf Grund des jetzigen Antrags aber wären ähnliche Anlagen (z. B. in Siepe) geprüft worden und es habe sich ergeben, daß sich gegen eine solche Anlage ernstliche Bedenken nicht erheben ließen. Nun solle die Bochumer Anlage noch viel besser eingerichtet werden, so daß von ihr kaum Schädigungen zu befürchten seien.

Bedenken um den Schlachthof.
Namens der Stadtverwaltung Bochum erklärte Magistratsassessor Herzog, daß der Einspruch der Stadt in der Hauptsache erhoben werde wegen der Nähe des neuen Schlachthofs, der nur einen Kilometer von der Schlackenhalde entfernt in großer Gefahr sein würde. Senkten sich über dem Schlachthof giftige Gase hernieder, so würden Vieh und Fleisch unter Um-

ständen entwertet. Diese Bedenken seien noch nicht aus der Welt geschafft. Im Auftrage der Baupolizei erklärte Stadtbauingenieur Pirn, daß die Bedenken seinerseits sich verringern würden, falls die neue Anlage des Bochumer Vereins wirklich die guten Eigenschaften hätte, die man ihr zuschreibt.

Die Besorgnis der Anlieger.
Im Namen der Anlieger sprachen Steeger (Robertstr.), Architekt Meyer, Brachl, Wilbring, Harrer Kerl und andere sehr energisch und entschieden gegen die Anlage. Sie könnten sich trotz der Zusicherungen nicht damit befriedigen und wiesen hin auf die ungeheuerlichen Schädigungen, die eintreten müßten, wenn dann die genehmigte Anlage doch nicht so arbeite, wie man erhoffe und wenn dann doch die Schwefelwasserstoffgase über die Stadt hinfluteten. Die Gase seien schwerer und senkten sich bis in die Keller. Auch Generaldirektor Freymuth von den „Präsidenten-Schächten“ bezeugte die schweren Schädigungen, die bisher eingetreten seien und die man auch im Stadtpark, sogar im Ehrenfeld verspürt habe. Was damals getan worden sei, wäre unverständlich. Die ganze Erregung hätte vermieden werden können, wenn man gleich mit den heutigen Plänen gekommen wäre und nicht erst eine Probe mit unzulänglichen Mitteln gemacht hätte.

Verständigungsversuche.
Gewerberat Dr. Gähler schlug vor, die Einsprüche einseitig zurückzustellen, bis man sehen könne, wie die jetzt vom Bochumer Verein zu errichtende Versuchsanlage arbeite. Sie solle auf Basis des Bochumer Vereins errichtet werden, vielleicht die Wochen arbeiten, und dann könne man seine Einsprüche immer noch geltend machen. Gewerbebehörde und Gesundheitsbehörde würden niemals eine Anlage gutheißen, die eine Verschlechterung bringe. Er sei aber auf Grund seiner Kenntnisse der Sachlage überzeugt, mancher Einspruch werde fallen, wenn sich erweise, daß die Anlage in der Tat keine Belastung mehr bedeuten würde.

Um diesen Vorschlag wurde noch längere Zeit hin- und hergetrieben. Auch Landrat Stühmeyer bemühte sich um eine Verständigung nach dieser Richtung. Die Anlieger von Hamme betonten allemal ausdrücklich, daß sie durchaus industriefreundlich seien und dem Bochumer Verein jede mögliche Ausdehnung wünschten, aber geplant seien vier solcher Ruppen. Wenn auch eine Granulationsanlage der neuen Art nicht sehr viel auf sich habe, so würden vier Ruppen aber den Zustand doch auch weiter verschlechtern. Sei aber erst eine genehmigt, dann seien die Anlieger wehrlos und könnten gegen den Bochumer Verein ihr Recht nicht mehr durchsetzen.

Keine Zurücknahme der Einsprüche.
Eine Zurücknahme der Einsprüche war demnach nicht zu erreichen, also muß der Bezirksausschuß entscheiden. Für diesen Fall wurden aus der großen Zahl der Einspruchsbekämpfer acht Vertreter des Haus- und Grundbesitzer, des Gewerbes und der Bürgervereine bestimmt, die die Belange der Gesamtheit vor dem Bezirksausschuß vertreten werden.

Maschinen vertraute Arbeiter verwandt. Neuangelegte Arbeiter bedürfen einer längeren Umlernzeit. Dadurch werden auch die Arbeiter in den Tagesanlagen im Ruhrbergbau mit mäßigem Betrieb lebhafter.

*** Tariflöhne im Juli 1928.** Vom 1. Juni bis 1. Juli haben sich die tarifmäßigen Stundenlöhne im gewogenen Durchschnitt für die erfassten 12 Gewerbe bei den gelernten und ungelernten Arbeitern um je 0,1 v. H. auf 106,2 Rpf. und 77,7 Rpf. erhöht. Um gleichen Zeitraum stiegen die tarifmäßigen Wochenlöhne bei regelmäßiger Arbeitszeit auf 51,46 Rm. bzw. 38,90 Rm. Von den einzelnen Gewerben weist zunächst die Metallindustrie zahlreiche neue Lohnabkommen auf.

*** Neue Dreimarckstücke.** Nach einer Bekanntmachung des Reichsministers der Finanzen, werden neue Reichsmarkstücke im Nennbetrage von drei Reichsmark im Münzungsverhältnis von 500 Teilen Silber und 500 Teilen Kupfer hergestellt. Auf der Schaufseite sind u. a. die lebende Figur des Markgrafen Hermann, des Gründer der Stadt Raumburg a. d. Saale, die Jahreszahlen 1928 und 1929, sowie die Umschrift „Gründungsfeier Raumburg-Saale“ in Antiqua angebracht. Der Rand trägt die verteilte Umschrift: „Eigentlich und Recht und Freiheit.“

*** Tagung der deutschen Landkreise.** Vom 6. bis 8. September d. J. tritt der Deutsche Landkreistag zu seiner diesjährigen Tagung in Rostock zusammen. Er beschäftigt sich in der Hauptsache mit Verkehrssachen, besonders soweit die großen Verkehrsfragen in Betracht kommen. Reichsverkehrsminister v. Guérard sowie andere leitende Beamte des Reichsverkehrsministeriums nehmen an der Tagung teil. Als Referenten sind gewonnen: Professor Knipping von der Technischen Hochschule in Darmstadt (früher Stadtbaurat in Bochum) und Ministerialrat Sped (Dresden). Ueber die Stellung der Landkreise zu den Straßenfragen wird Herr Präsident v. Stempel sprechen. Weiterhin stehen zur Debatte die Frage der Reichsverkehrsordnung sowie die Schaffung einer Kommunalabteilung im Reichsministerium des Innern.

*** Wie soll man Obst essen? Unreifes Obst** ist unter allen Umständen zu vermeiden und gesundheitsschädlich. Reifes Obst muß vor dem Genuß gewaschen oder geschält werden. Vom Baum bis zum Munde des Verbrauchers geht das Obst bekanntlich durch viele Hände und hat so Gelegenheit, sich mit allen möglichen fruchtanhaften Bakterien zu beladen. Wissenschaftliche Untersuchungen haben gezeigt, daß noch nach dem dritten Waschen von Obst im Ambiscentimeter 27.000 Keime festgestellt werden konnten. Weiterhin muß das Obst sorgfältig gekaut und nicht, wie es häufig geschieht, halbiert heruntergeschluckt werden. Man vermeide nach Möglichkeit vor, bei und nach dem Obstgenuß das Trinken arduerer Flüssigkeiten. Kleinere Mengen, schluckweise genossen, werden selten Schaden stiften.

*** Volkshochschule in Walsede.** Vom 2. bis 9. September findet die diesjährige fünfte Volkshochschulfreizeit unter Leitung von Dr. Widess (Hermannsburg) statt. Das Thema ist: Aufgaben der deutschen Wirtschaftspolitik. Jeder ist zu dieser Freizeit willkommen. Anmeldungen sind möglichst an die Leitung des Heimats, Post Oberharnede i. W., zu richten.

*** Aus der Polizeikasse.** Am 10. August wurde einem Arbeiter am Arbeitsnachweis an der Trantgasse ein Portenfabrikat Marke „Datteln“, Nr. 1480 743, und in Walsede in der Stadtblat einem Anstreichermeister ein Portenfabrikat Marke „Vreimabor“, Nr. 1811 685, gekohlen. Vor Anlauf wird gewarnt. Sachdienliche Angaben erbitet die Kriminalinspektion I, Galttinger Straße 59/61, Zimmer 57. —

Zur Anzeige gelangten zwei Personen wegen Diebstahls, drei Personen wegen Betruges, zwei Personen wegen Körperverletzung, eine Person wegen verbotenen Waffengebrauchs, eine Person wegen Fundunterschlagung, eine Person wegen Mordtats. Festgenommen wurden zwei Personen wegen Diebstahls.

*** Kleine Tageschronik.** Montagabend stießen nahe dem Handelsplatz zwei aus der Richtung Gattlingen kommende Fahrzeuge, ein Auto und ein Motorrad, zusammen. Schwere Schäden entstanden, wobei ein Motorradfahrer auf einmal spurlos verschwunden war und das Rad im Stich gelassen hatte. Er wollte sich, weil er das Rad eines Freundes ohne Führerschein gefahren hatte, wohl der polizeilichen Feststellung entziehen. — In der Nacht vom 13. August, gegen 1 1/2 Uhr, wurde ein Metzgergeselle nach vorangegangener Wortwechsel von einem anderen Metzger in das Schaufenster eines Kaufes an der Königstraße geworfen. Durch die Glasplitter wurde der Metzgergeselle so schwer verletzt, daß er in das Galttinger-Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Lebergeschwulst besteht nicht. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Seit etwa einem halben Jahr steht an der Dorstener Straße eine frühere Villa, nachher Wohnhaus für mehrere Familien, vollständig leer. Der Eigentümer hat mal angefangen, die Hausruine abzubauen; die Arbeit wurde dann aber eingestellt. Da das Ganze auf fremde feinen guten Eindruck macht, sollte man doch endlich ganze Arbeit machen. — Auf dem neuen Schlachthof und Viehhof werden jetzt die Gleise für die Anlage einer Bahn um den Viehhof gelegt. Mit dem Bau einer neuen Straße von Riemke aus soll bald begonnen werden.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

(*) Heute Parkhauskonzert. Das heutige Parkhauskonzert wird von der Baars-Kapelle ausgeführt und steht unter Leitung von Obermusikmeister a. D. W. Baars. Zur Aufführung gelangen Werke von Wölböck, von Suppé, Medding, R. Wagner, Schreiner, Lunde, Petras und Latam. Die Veranstaltung beginnt um 4 Uhr. Zehnerechte für städtische Parkhauskonzerte haben Gültigkeit. (Siehe Anzeige.)

(*) Overenttheater. Die bei Presse und Publikum mit so großem Beifall aufgenommene Kriminalkomödie „Einbruch“ verleiht allenfalls die Zuhörer in atemloser Spannung bis zum Schluß des dritten Aktes. Die Aufführungen beginnen um 8 Uhr und endigen um 10 1/2 Uhr.

(*) Eine Schau aus fünf Weltteilen. Der Riesensaurier Gleich verfügt über eine Tier- und Pflanzenwelt, wie sie in dieser Reichhaltigkeit sonst nur in großen Zoologischen Gärten zu sehen ist. Elefanten, Tiger, Leoparden, Löwen, Wüffel, Wölfe, Kamele, Kangurus, Seelöwen, Lamas, Affen, Papageien — kurz, eine Tierwelt aus allen Zonen der Welt kann man tagsüber ausgiebig in Augenschein nehmen. Man hat auch Gelegenheit, den interessanten Proben in der Manege beizuwohnen. Die Vorstellungen im Zirkus erfreuen sich allabendlich starken Besuchs und es herrscht eine Stimmung des Lobes über das Gebotene. Die Direktion teilt uns mit, daß sie unter Berücksichtigung der hier besonders vorberühmten Verhältnisse an eine Reihe größerer Werke Eintrittskarten zum Preise von 1 Mark pro Karte zur Verfügung gestellt hat, die für alle Plätze Gültigkeit haben. Damit soll auch denen eine Möglichkeit gegeben werden, den Zirkus kennen zu lernen, die sich einen teuren Platz nicht leisten können. Die Karten haben Gültigkeit für jeden Platz, der Inhaber einer solchen hat also die Gewisse, daß er für 1 Mark die Vorstellung besuchen kann, sofern die billigen Plätze, wie zumeist, schon ausverkauft sind, auf einen höheren Platz. Die Ausweise dieser Karten erfolgt in den einzelnen Werken an den dort bezeichnten Stellen. Außer der täglichen 8-Uhr-Abendvorstellung findet am heutigen Mittwoch auch um 3 Uhr nachmittags eine solche statt, und zwar mit dem ungekürzten Abendprogramm; auf dieser Vorstellung haben Kinder, die in Begleitung eines Erwachsenen mit Eintrittskarte zum Zirkus kommen, freien Eintritt. Zu der gleichen Vorstellung findet Gleich alle Anwesen von Waisen, Alters- und Krüppelheimen sowie ähnlicher Institute ein, ihn ebenfalls kostenlos zu besuchen. Diese Institute müssen geschlossen zur Vorstellung geführt werden, das begleitende Personal hat ebenfalls freien Eintritt. Die Direktion bittet die Anstaltsleitungen, sich wegen der erforderlichen Ausweise sofort mit ihr in Verbindung zu setzen, indes genügt es auch, kurz vor der Vorstellung mit entsprechenden Legitimationen zu erscheinen. Samstag nachmittag ist die letzte Vorstellung. Freier Eintritt bei Gleich haben zur heutigen 3 Uhr-Nachmittagsvorstellung alle Kinder in Begleitung Erwachsener, die eine Karte für diese Vorstellung gelöst haben.

Traditionsecke

*** Kriegervereine Bochum-Grenfeld.** Die auf den 11. August anberaumte Monatsversammlung wies einen guten Besuch auf. Der zweite Vorsitzende S. Lehmann eröffnete die Versammlung. Nach Erledigung der zur Beratung stehenden Fragen, wobei mitgeteilt wurde, daß das Kameradschaftsamt 20. Juli einen Ueberblick von 70.800 Mark erbracht habe, der dem Weihnachtsfond überwiesen wurde, wurden die Namen der Grenfeld-Firmen zur Verlesung gebracht, die durch freiwillige Spenden zum guten Gelingen des Festes beigetragen hatten. Für den ausgeschiedenen Kriegerbesuchungsobmann Nob. Völkertmeister wurde Kamerad Emil Brunns und als Stellvertreter Heinrich Völkertmeister gewählt. Im nächsten Jahre ist Rahmenschwein. Aufgenommen wurden zwei Kameraden. Der Kamerad Krieger wurde unter Ueberreichung der Kriegerdenkmünze 14/18 mit ehrenden Worten bedacht.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 14. August 1928.
(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet ist mit seinem Kern nach Schottland fortgeschritten und bringt nur langsam vor, während sich von Südwesten her wieder hoher Luftdruck über Deutschland ausbreitet hat. Heute früh war es in Deutschland trocken, im Osten teilweise heiter, sonst wollos. Die Morgenstemperaturen lagen zwischen 14 und 18 Grad.

Vorherige bis Donnerstag: Nachsehnende Wölkung, vereinzelt leichte Regenfälle und Gewitterneigung; mäßig warm.

Ein Jubiläum in der Chemischen Industrie. Unter diesem Stichwort berichtet die Deutsche Tageszeitung in Nr. 116 vom 15. Juli, daß am 15. August d. J. es 25 Jahre sind, daß der bekannte Chemiker Hofrat Dr. Alfred Ruder Dresden die Leitung der Chemischen Fabrik Max Glöb A.-G. Dresden übernahm. Hofrat Ruder hat sich u. a. besonders auf bautechnologisches (Wäber-) Gebiet betätigt und Verbesserungen der künstlichen Kohlenwasserstoffe „mit dem Kissen“, der Sauerstoffbäder (Violetoxydhydrat) und der aromatischen Wäber Silbana-Essenzen und Silbana sind sein Verdienst. Erfolge auf diesem Gebiet haben eine bedeutende Wäber-Industrie in Deutschland nach sich gezogen. Auch auf kosmetischem Gebiete hat er durch die Schaffung der Violetoxyd- und Violetoxyd-Rahmpasta und des Violetoxyd-Rahmpasta neue Wege beschritten. Hofrat Ruder hat sich schriftstellerisch vielfach betätigt. Mehr als 40 Veröffentlichungen sind von ihm im Laufe der 25 Jahre erschienen, darunter mehrere in Buchform. Der Jubilär steht noch im besten Schaffensalter. Sein Vortrag über die Synthese des Benzins hat vor wenigen Wochen gezeigt, daß er auch auf technischem Gebiet zu den hervorragenden deutschen Chemikern zählt.

Die Inter-Anzeiger

Das w



schaffen Ver-
anzuführen,
damer Befre-
es gelungen

die Elit

für die Bod-
allein schon
gefiel ihm.
athleten in
Sprung, d-
ragend, daß
den einsehn-
nis Deutsch-

Wie sieh

Es war na-
tuer beson-
schaft zum-
Neuen Wä-
Unter Füh-
Wehrkraft)
trete am S-
Jahres-
Inap, ach-
Gumme-
Kolar-
200 Meter-
Kern-)

Kern

Lode gilt a-
auch jetzt in
alle Gegner
Sub-
ber am-
Deutschland)
Morga-
Weltreform
meisterrich-
Sas-
Geh-
Mann für
Jonn-
Olympia-
Weltre-

Weltre

Kochpunkt
au 2 Meter
Ed-
Bettprun-
bester Sprun-
gemessen.
Sib-
im Stab h-
gegen Eng-
Wetern üb-
So fief-
Meister-
Nur Deut-
diese Bomb-
kann gefagt-
Rang un-

Bei

Das K-
nalen Wett-
Leicht-
gewann der
gegen die
(Berlin) w-
Mimura
(Lin) auf 1,7
Franzosen
Sieger. F-
mit 13,19
Meister
Im
im August
über Ung-
mit 5:0 ab-

Fel. h

England g-

Der er-
am Dienst-
tag. Die
zu gewinne-
für dessen
Kanada ur-
famergeb-
Deutschland
Trotz der M-

aus der M-
neuen W-
Lorde auf-
derlage der
Baf-
inhaberin
geschlo-
Im August
feld) mit n-
weiteren M-
Speerwerfe
36,50 Meter
Ergebnisse
100 M-
(Deutschland)
1. Milden
2. Meter a-
1. Barber
Meter zu
Deutschland

Neues aus aller Welt.

Brandkatastrophe in einer elsässischen Ortschaft.
Am Montag schlug der Blitz in ein Haus der Ortschaft Dappingheim an der Straße Strassburg-Wolsheim. Das Haus geriet in Flammen, die schnell auf die Nachbarhäuser übergriffen. In weniger als drei Stunden war ein ganzes Dörfchen niedergebrannt. Acht Bauernhöfe, zwei Wohnhäuser, 12 Scheunen, zahlreiches Vieh, Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen wurden eine Beute der Flammen. Der Schaden wird auf mehr als fünf Millionen Franken geschätzt und soll nur zu einem kleinen Teil durch Versicherung gedeckt sein.

Folgeschweres Gewitter über Dänemark.

Das in der Nacht vom Sonntag zum Montag über Dänemark niedergegangene Gewitter hat in ganz Dänemark, besonders in Nord-Jütland schweren Schaden angerichtet. Von allen Seiten werden Haus- und Gehöftbrände sowie Schäden an Telefon- und Lichtleitungen gemeldet. Allein in der Gegend von Sjöring sind zehn Gehöfte durch Blitzschlag eingestürzt worden. Viel Vieh ist umgekommen.

Bruch eines Eisdamms im Himalaja-Gebirge.

Niesenüberschwemmung im Indus-Tal.
Nach Meldungen aus Lahore ist ein über 300 Meter breiter Eisdam im Himalaja-Gebirge, der für die Wassermassen des Schiots, eines Nebenflusses des Indus, eine natürliche Talperre bildete, gebrochen, so daß sich die durch ihn aufgehaltenen riesigen Wassermassen ungehindert zu Tal stürzen konnten. Hinter dem Damm hatte sich ein großer See mit einer durchschnittlichen Tiefe von 45 Metern angesammelt. Der Dammbruch war schon seit längerer Zeit befürchtet worden. Aus diesem Grunde hatte man bereits seit Wochen Signalposten aufgestellt, um im Falle der Zerstörung der Telegraphenlinien sofort Warnungssignale in das etwa 5500 Meter tiefer gelegene Tal senden zu können. Zahlreiche Dörfer in Kaschmir sind sofort geräumt worden. Die Wassermassen setzten inzwischen ihren Weg zur Zerstörung fort und man befürchtet, daß es nicht gelingen wird, das ganze bedrohte Gebiet noch rechtzeitig zu räumen.

fort und man befürchtet, daß es nicht gelingen wird, das ganze bedrohte Gebiet noch rechtzeitig zu räumen.

In die Fremdenlegion verschleppt. Im März dieses Jahres war ein Sattlermeister aus Eppelborn auf unaufgeklärte Weise verschwunden. Dieser Tage erhielt seine Frau einen Brief aus Algier, worin er mitteilt, daß er wider seinen Willen in die Fremdenlegion verschleppt worden sei und jetzt krank darniederliege.

Kanalexplosion bei Mainz. In Weisau bei Mainz ereignete sich eine Kanalexplosion, durch die in einer am Rhein mündenden Straße Kanalschächel und Pflastersteine in die Höhe geschleudert wurden. Feuer- und Rauchsäulen stiegen aus den Kanalschächeln empor. Man nimmt an, daß durch eine led gewordene Kanalleitung Benzol geriet dann irgendwo in Brand, und das Feuer pflanzte sich sofort in den Kanal hinein fort. Glücklicherweise sind keine Opfer an Menschenleben zu beklagen.

Eine erschütternde Aufstellung. Der Polizeibericht von Berlin verzeichnete am Montag wieder eine erschütternde hohe Zahl von Selbstmorden und Selbstmordversuchen. Allein in neun Fällen, die in einem Zeitraum von knapp 24 Stunden entdeckt wurden, waren die Lebensmühen bereits tot, als Hilfe kam.

Unglücklicher Beginn einer Weltreise. Am Montag ereignete sich auf der Potsdamer Landstraße ein Autozusammenstoß. Der Inhaber eines in Schiffsform konstruierten Autos wollte in diesem Wagen mit seiner Frau eine Weltreise antreten. Er stieß mit einem Auto, das aus Berlin kam, zusammen, wobei sein Fahrzeug völlig zertrümmert wurde. Seine Frau wurde tot unter den Trümmern herabgezogen, während er selbst schwer verletzt wurde.

Benzinexplosion in einer Drogerie. In einer Drogerie in Halberstadt ereignete sich eine schwere Benzinexplosion. Ein Drogeriegehilfe war mit dem Kaufbrennen im Keller mit dem Auffüllen von Benzin beschäftigt. Nach beider Arbeit zündete der Gehilfe ein Streichholz an. Der Kaufbrenne, die Gefahr der Gasentzündung erkennend,

ließ mit der Benzinflasche fort, kam jedoch zu Fall und überging sich. Die Gase entzündeten sich sofort. Er erlitt schwere Brandwunden, denen er kurz nach der Entlassung ins Krankenhaus erlag. Der Gehilfe kam mit leichten Brandwunden davon. Die sich aus der Explosion entwickelnden Stichflammen verursachten einen Brand, der jedoch nach kurzer Zeit gelöscht werden konnte.

400 Morgen Blumenkohl vernichtet. In den Erfurter Blumenkohlbergen, die mit einem Gesamtumfang von 1600 Morgen die größte Anlage dieser Art in Deutschland darstellen, hat die sogenannte Kohlschabe ungeheuren Schaden angerichtet. In den anderen Gebieten ist ein großer Teil der Anpflanzungen unbrauchbar geworden. Das Austreten dieses Schädlings, das durch die Hitze im Juli begünstigt wurde, ist seit 40 Jahren nicht mehr festgestellt worden. Den Erfurter Bürgern ist bisher ein Schaden von über 1/2 Million Mark entstanden.

Das Niesenfeuer in Wilhelmshagen gelöscht. Wie zu der Niesenfeuersbrunst in Wilhelmshagen am Dienstag morgen gemeldet wird, ist der Brand im Laufe der Nacht in der Hauptsache gelöscht worden, doch dürften die Nachschärfarbeiten noch andauern. Eine genaue Feststellung des durch Feuer und Wasser angerichteten Gesamtschadens ist noch nicht möglich. Die Entstehungsbefunde des Feuers konnte ebenfalls noch nicht ermittelt werden, doch verstärkt sich der Verdacht einer vorsätzlichen Brandstiftung. Die Polizei hat sofort umfangreiche Ermittlungen angestellt.

Notlandung eines deutschen Flugzeuges im Wattenmeer. Das Flugzeug des „Hamburger Fremdenblattes“ unternahm Montag früh auf einem Watt südlich von Reutem eine Notlandung. Infolge des dichten Nebels hatte der Pilot eine Schiffsbank für eine Wiege angesehen. Die Maschine bewegte sich eine kurze Strecke auf dem weichen Grunde fort und überschlug sich, weil sich der Propeller in den Boden eingewühlt hatte. Die beiden Insassen blieben unverletzt. Die Rettungsarbeit des Flugzeuges wurde begonnen.

Schweres Motorradunglück. Auf der Chaussee Insterburg-Gumbinnen fuhr am Sonntag ein mit zwei Personen besetztes Motorrad in voller Fahrt gegen einen Chaussestein. Die beiden Fahrer, ein Schriftsetzer und ein Lehrer, wurden getötet.

73 000 Dorsche gefangen. Wie aus Thors haben gemeldet wird, herrscht in den Grönlandgewässern in diesem Jahre ungewöhnlich großer Fischreichtum. Zwei Fangschiffe, die jetzt nach Thors haben zurückgekehrt, haben in einem Zeitraum von sechs Wochen nicht weniger als 73 000 Dorsche gefangen. Zwei weitere Fangschiffe mit außerordentlich reicher Beute werden in den nächsten Tagen zurück erwartet.

125 Mal das Matterhorn bestiegen. Wie aus Zermatt gemeldet wird, hat der Bergführer Hermann Perren in Ausübung seines Berufes 125 Mal das Matterhorn bestiegen. Das ist ein ehrlich erworbener Rekord, mit dem sich manche amerikanische Senationsleistungen nicht messen können.

Tobflucht am Rande des Abgrundes. An der Südwand des Dachstein-Gebirges hatte sich, wie berichtet, eine Gruppe von sieben Wiener Touristen verirrt. Ihre Hoffnung, am andern Morgen nach Bessern der Witterungsverhältnisse weitersteigen zu können, wurde enttäuscht. Inzwischen erlitt ein Mitglied der Gruppe namens Alfred Sturm einen Nervenzusammenbruch. Man mußte ihn mit Eisenklammern an die Wände fesseln, um ihn an dem wilden Umschlagen zu hindern. Der Tobflüchtige riß sich jedoch auch aus dieser eisernen Umklammerung los und stürzte in die Tiefe, wo er mit zerstücktem Schädel liegen blieb. Ein anderer Tourist der Gruppe, der Bader Windstein, ist noch tragischer ums Leben gekommen. Das Seil, an dem er in die rettende Höhe gezogen werden sollte, hatte sich am Felsen abgeweht und Windstein stürzte ebenfalls in die Tiefe.

Ein Auto in einen Fluß gestürzt. „Petit Parisien“ berichtet aus Vercors, daß bei Sorbollano-Santo ein Auto aus 40 Meter Höhe in einen Fluß stürzte. Von den sechs im Wagen befindlichen jungen Leuten waren zwei auf der Stelle tot, zwei wurden schwer und die beiden anderen leicht verletzt.

Das beste Abführmittel
BLEIBEN
APOTHEKER
RICH-BRANDT'S
Schweizerpillen

Die Förderung Ihres Unternehmens erreichen Sie durch Anzeigen im „Bochumer Anzeiger und General Anzeiger“. Verlangen Sie unser Angebot!

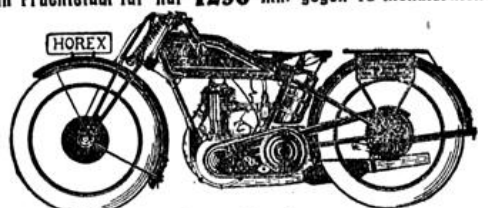
Tapeten

kauft man bei

Schröder & Baum
Friedrichstraße 11
Größtes Tapetengeschäft Deutschlands

Am 16. u. 17. August bin ich in Bochum, Hotel Bochumer Hof, Alleestraße 17, um künstliche Augen nach der Natur f. Patienten herzustellen u. einzusetzen. **Ludwig Müller-Ullrich** gegen 1835, älteste Anstalt dieser Art in Deutschland. Leipzig, Universitätsstraße 18, Berlin, Karlstraße 15.

Die neue **Horex** ist da! Ein Prachtfahrer für nur 1290 Mk. gegen 12 Monatsraten



Lassen Sie sich diese Maschine zeigen von L.H.39 Stahlhake & Trenczek, Herne, Neustraße 18

Die schönen Bronzeschriften auf Auto-Lieferwagen u. an Geschäftshäusern fertigt sauber und empfehlend

Hch. Wünschermann
Mülheim-Ruhr, Charlottenstraße 33.
Beste Referenzen

Reklame hebt's Geschäft!

Halt Pfeifenraucher!

Bitte probieren!

Zahle jedem Pfeifenraucher

1000 Mk.

wenn bei Anwendung meines

Apparates „Nova“ Nr. 869330

der Tabak noch naß wird!

Preis 10 Pfg.

O. Bergner, Inh. pat. Neuheit.

Generalvertr. f. Bochum u. Umg.

Firma Schulte & Bartels

Bochum, Brückstr. 60.

Tabakwarengroßhandlung

Speisezimmer

bestehend aus:

1 Büfett, 180 cm breit

1 Kredenz, 120 cm br.

1 Ausziehtisch und

4 Lederstühle

398.-

M. Tolczner, Bochum

ABC - Straße 9 (am Wilhelmsplatz)

Diese
Originaldose VIM
(Wert 30 Pfg)
GRATIS

Sonderangebot für alle Verbraucher von
LUX SEIFENFLOCKEN

Die vielen Verbraucher von Lux Seifenflocken wissen aus Erfahrung: es gibt nichts Ebenbürtiges für dieses ideale Mittel zum Waschen aller feinen Gewebe. Um ihnen nun Gelegenheit zu geben, auch unser ausgezeichnetes Putz- und Scheuermittel VIM kennen zu lernen, bieten wir jedem Käufer eines Paketes Lux Seifenflocken gleichzeitig eine Originaldose VIM gratis. Sie brauchen nur den Gutschein auszuschneiden und ihn Ihrem

Kaufmann vorzulegen: er wird Ihnen bei Einkauf des Paketes Lux Seifenflocken die Dose VIM aushändigen - vollständig gratis. Von jedem Haushalt kann nur ein Gutschein eingelöst werden. / Sichern Sie sich beizeiten Ihre Gratisdose VIM, da dieses Angebot nur bis zum 15. September 1928 gilt. / VIM dient zum Reinigen von Fußböden, Holzwerk, Töpfen, Bestecken und Pfannen, kurz von Allem in Küche und Haus.



Schneiden Sie diesen Gutschein aus und bringen Sie ihn Ihrem Händler!

Gutschein
für eine Originaldose VIM (Wert 30 Pfg.)
gratis
beim Einkauf von 1 Paket LUX Seifenflocken.
Gültig bis zum 15. September 1928.
(Jede Haushaltung hat Anspruch auf nur einen Gutschein.)
FÜR DEN HÄNDLER: Wir bitten Sie, diesen Gutschein bis spätestens 15. September 1928 zur Verrechnung einzusenden.
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM

SUNLICHT GES. MANNHEIM

Handel / Gewerbe / Industrie

Kursbewegung und Dividendenpolitik.

Das Bankhaus Gebrüder Arnhold (Dresden-Berlin) vergleicht in seinem neuesten Wochenbericht Kursbewegung und Dividendenpolitik der deutschen Industrieunternehmen in den letzten Jahren mit der Vorkriegszeit. In der Vorkriegszeit hatte eine größere Gruppe von Industrieunternehmen eine sehr weitgehende Ähnlichkeit mit jetzigen Verhältnissen, und während dieser Zeit haben diese Unternehmen eine gleichbleibende Dividende verteilt oder Veränderungen in ganz bescheidenem Ausmaß vorgenommen. Entsprechend war auch die Kursbewegung in solchen Jahren stabil und nicht wie in den letzten Jahren größeren Gewinn- aber auch verlustbringenden Schwankungen unterworfen. Das Problem der Dividendenpolitik wird neuerdings wieder stark verfolgt und ist in den letzten Jahren bereits von den größten Kredit- und Hypothekendarlehen, ferner von allen den mit der öffentlichen Wirtschaft enger in Verbindung stehenden Unternehmen, wie Elektrizität, Gas-Gesellschaften usw., den sogenannten Tarifunternehmen, durchgeführt worden. Nach längerer Ausführung kommt der Bericht auf die Frage zu sprechen, deren Situation in Anbetracht der stark zusammengeschrunkenen Engagements und der für die nächste Zeit etwas günstiger beurteilten Geldverhältnisse in Deutschland zuversichtlicher beurteilt wird.

Der Berliner Börsenrat beschließt die Abschaffung der Medio-Liquidation.

Der Vorstand der Berliner Wertpapierbörse hielt am Dienstag vormittag eine Sitzung ab, in der die Frage der Abschaffung der Medio-Liquidation der Börsenliquidation beraten wurde. Es wurde beschlossen, die Medio-Liquidation abzuschaffen. Dieser Beschluss ist nach der vorgelegten Aufsichtsbefehle zu unterbreiten, die evtl. gegen diesen Beschluss Einspruch erheben kann. Man nimmt jedoch nicht an, daß die Befehle von ihrem Einspruchsrecht Gebrauch machen wird. Im Monat September soll die Medio-Liquidation noch stattfinden. Vom Monat Oktober ab dürfte sie in der Fortfall kommen, so daß Ende Oktober zum ersten Mal nach dem Kriege eine Monatsliquidation stattfinden wird.

Die deutsche Ostmesse.

Die 16. deutsche Ostmesse in Königsberg i. Pr. hat an den beiden ersten Tagen einen überaus starken Besucherstrom aufzuweisen gehabt. Der Ausländerbesuch hat bereits die Ziffern der Inflationszeit erreicht. Mit besonders starken Kontingenten sind Dänisch, das Nemetgebiet, Litauen, Letland und die Sowjet-Union vertreten. Aus allen Gebieten des weiten russischen Reiches, selbst aus Sibirien, sind Interessenten und Studienauschüsse nach Königsberg gekommen. Der Gesamteindruck des bisherigen Messeverlaufs bestätigt nachdrücklich, was Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius bei der Begrüßung der Ehrengäste der Ostmesse zum Ausdruck brachte, daß die dauernde Bedeutung der Deutschen Ostmesse besteht, und daß sie heute ein unentbehrliches Glied der ökonomischen Wirtschaft darstellt.

Berliner Börse freundlich.

Der Schluß widerstandsfähig.

Berlin, 14. August.

Der heutige Vormittagsverkehr zeigte in Anbetracht des übermüdeten Marktes eine freundliche Stimmung, die sich auch auf die Vorbörsen übertrug. Der offizielle Beginn stand ganz unter dem Eindruck des Beschlusses des Börsenrates, die Medio-Liquidation zum 1. Oktober abzuschaffen. Abgesehen von dieser Tatsache regte auch die Neuportierung Börsen an, die zum Schluß ziemlich fest war. Das Geschäft war im allgemeinen nicht bedeutend, da die Mittel überhaupt nicht vorlagen und da trotz aller guten Momente die Spekulation etwas vorsichtiger war. Vereinzelt konnte man Deduktionen beobachten. Auf die gestrige Bilanzabgaben und infolge der Materialknappheit ergaben sich auf allen Märkten Kurserhöhungen von 1 bis 4 %. Etwas lebhafter ging es am Farben- und Montanmarkt zu, der von den großen Neubauten bei

Harpenen angeregt wurde. Hier lagen wohl im Zusammenhang mit dem guten Absatz im mitteldeutschen Braunkohlgebiet über 10 % höher. Berge in denen Gerichte von einer Anteilnahme an neuen Bahnbauten für Reparationskonto künftigen, zogen um 8 % an und darüber hinaus im Verlaufe noch um weitere 6 %. Spritwerte waren bei sechsprozentigen Gewinnen etwas lebhafter. Auch für Reichsbank zeigte sich etwas größeres Interesse. Nach den ersten Kursen waren allgemein neue Kurserhöhungen zu beobachten. Harpenen, hier von beinhalten, und andere Montanwerte waren lebhafter und fester. Im späteren Verlaufe schritt jedoch die Spekulation am Elektro- und Farbenmarkt zu Realisationen, durch die sich kleine Kursschwünge ergaben. Die ersten Kurse wurden später durchweg unterschritten. Deutsche Anleihen waren eher fest, ausländische Renten befristet. Am Vandalienmarkt lag Roggen eher befristet. Am Getreidemarkt schien für Tagesgeschäft etwas vermehrte Nachfrage zu bestehen. Die Säge blieben unverändert. Devisen waren heute eher angeboten. Die Mark lag international fester. Ebenfalls der Dollar, dagegen war der Gulden nachgebend. — Nachbörse: Der Schluß war bei geringen Abschwüngen doch widerstandsfähig. Gegen 2 1/2 Uhr notierten: AG. 179 1/2, Farben 269 1/2, Gelbfircher 129 1/2, Harpenen 159, Mannesmann 139 1/2, Rhön 94 1/2, Rheinisch 144, Schudert 206 1/2, Siemens 378, Vereinigte Glaswerke 557, Vereinigte Stahlwerke 98 1/2.

Düsseldorfer Börse.

Terminhandel.

Düsseldorf, 14. August.

Im Terminverkehr standen heute Montanwerte im Vordergrund des Interesses. Bei regem Geschäft erzielten Gelbfircher, Rheinisch und Mannesmann Kurssteigerungen bis zu 7 Prozent. Auch Kali-Industrie gewannen 2 Prozent, doch wurde das Geschäft darauf verhältnismäßig ruhig.

Anf.	Edk.	Kassak.	Anf.	Edk.	Kassak.
Barmer Bank	142 1/2	143	142	142 1/2	142 1/2
Gelsenberg	128 1/2	129	128 1/2	128 1/2	128 1/2
Goldschmidt	98	98	98	98	98
Harp. Bergbau	158 1/2	159	158 1/2	158 1/2	158 1/2
Mannesmann	140	140	139 1/2	139 1/2	139 1/2
Rheinisch	144 1/2	145	144 1/2	144 1/2	144 1/2
Ver. Stahlw.	98 1/2	98 1/2	98	98	98
Kali-Industrie	250	249	249	248	247 1/2
Köln-Neuss	132 1/2	133	132 1/2	132 1/2	132 1/2

Kurs- und Aktienhandel.

Der Aktien- und Aktienmarkt zeigte auf allen Marktgebieten eine ausgesprochen feste Haltung bei lebhafter Geschäftstätigkeit in den Hauptwerten. Am Kohlenkursmarkt zeigte sich Nachfrage für schwere Werte, die ihre Kurssteigerungen weiter fortsetzen konnten, wobei sich Kursgewinne bis zu 750 Mark ergaben. Von mittleren und leichteren Werten erzielten Carols, Grafschwerin und Heinrich höhere Kurse. Devisen blieben um etwa 300 Mark anziehen konnten. Auch der Kohlenaktienmarkt lag fester bei Steigerungen bis zu 5 Prozent. Auf dem Markt der Braunkohlenerwerte kam es ebenfalls zu großen Umsätzen in Mittelwerten, wobei diese mehrere hundert Mark anziehen konnten. Auch der Kali-Kursmarkt befindet sich seit Aussehen, wenngleich auch besondere Kurssteigerungen nur in vereinzelt Fällen vorfanden. Die Tendenz für Kalkulationsaktienmarkt ging behauptet. Am Industriekursmarkt gingen Kabel Rheyt und Malmby zu gebesserten Kursen an.

Frankfurter Abendbörse uneinheitlich.

Frankfurt, 14. August.

Die Abendbörse verkehrte nicht einheitlich. Die Aufwärtsbewegung an der Mittagsbörse für Montanwerte kam langsam zum Stillstand. U. a. notierten: Gelbfircher 129, Harpenen 159 1/2, Rhön 94, Rheinisch 133 1/2, Vereinigte Stahlwerke 98, A. G. 179, Bergmann 204 1/2, Elektrisch Licht und Kraft 217 1/2, Elektrische Lieferungen 179, Gebrüder 269, F. C. Farben 269 1/2, Felten & Guilleaume 139, Goldschmidt 99, Zellstoff Waldhof 290.

Aus den Industriegeleichen.

* Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerke A.-G. in Essen. In der Generalversammlung der A.-G. Ritter & Co. in Köln wurde mitgeteilt,

daß infolge einer Veränderung im Aktienbesitz das A. W. E. Hauptaktionär geworden sei. Mit Rücksicht darauf treten in den Aufsichtsrat neu ein Rechtsanwält Dr. Walter Grabe (Essen), Direktor S. Schmitz (Essen), Direktor Kurt Marbach (Siegen). Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Jahresabschluß und beschloß die Verteilung einer Dividende von 14 %. Die Verwalter bemerkte zu der Höhe der Dividende, daß sie gewissermaßen das Ergebnis der zwei letzten Geschäftsjahre darstelle, da für 1926 eine Dividende nicht verteilt worden sei.

* Rothhaus & Busch A.-G. in Remscheid. Für 1927 ergibt sich ein Verlust 3618 Mark (i. V. Verlustvortrag von 121 908 Mark). Das Aktienkapital beträgt 100 000 Mark.

* Max Heimann A.-G. in Düsseldorf. Der Abschluß für 1927 weist einen Uberschuß von 31 106 Reichsmark auf, um den sich der Verlustvortrag auf 551 Mark ermäßigt. In der Vermögensaufstellung werden die Außenstände mit 210 410 (320 809) Reichsmark und Vorräte mit 90 162 (175 935) Reichsmark angeführt, dagegen betragen die Verbindlichkeiten 289 036 (267 352) Reichsmark.

* Westdeutsche Asphaltwerke Vereinigte Straßenbau- & Gesellschaft A.-G. in Köln-Deutz. Nach Abschreibung von 44 000 (i. V. 41 000) Mark schließt die Gesellschaft für 1927 mit einem Verlust von 102 000 Mark (i. V. 2500 Mark Gewinn) ab.

* Bahmuth, Kuth & Co. A.-G. in Köln-Deutz. Die Gesellschaft beantragt die Erhöhung des Aktienkapitals um 300 000 Mark mit mehrfacher Stimmrecht. Das jetzige Aktienkapital beträgt 300 000 Mark.

* S. J. Salomon A.-G. in Köln. Die Gesellschaft, die in 1926 ihr Kapital zusammenlegte und einen Sanierungsgewinn von 10 600 Mark erzielte, weist für das Geschäftsjahr 1927 erneut einen Verlust, und zwar in Höhe von 14 511 Mark aus.

* Vär & Stein, Metallwarenfabrik A.-G. in Berlin. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Bruttogewinn in Höhe von 1,03 (1,06) Millionen Mark. Nach Abschreibungen an 110 000 (84 004) Mark ergibt sich einschließlich des vorjährigen Vortrages ein Reingewinn von 284 000 (299 800) Mark, aus dem wieder 10 % Dividende ausgeschüttet werden sollen.

* Zweifach Maschinenfabrik A.-G. in Zwickau. Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Fabrikationsergebnis in Höhe von 996 000 (509 000) Mark. Geschäftsaufkosten erforderten 857 000 (840 000) Mark. Nach Abschreibungen von 133 000 (57 000) Mark wird wiederum keine Dividende ausgeschüttet. In der Bilanz erscheinen Rohstoffe und Halbfabrikate mit 1,02 Millionen (950 000) Mark, fertige Maschinen mit 391 000 (462 000) Mark, Außenstände und flüssige Mittel mit 976 000 (470 000) Mark, Bankschulden mit 816 000 (567 000) Mark. Waren, Schulden und Absetze mit 742 000 (458 000) Mark. Die Verwaltung hofft, ein besseres Ergebnis zu erzielen als im abgelaufenen Geschäftsjahre.

* Heibig A.-G., Schiffswerft, Maschinen- und Kesselfabrik in Dresden. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß. Aus dem Reingewinn von 88 425 Mark werden 5 % Dividende verteilt.

* Meißnische Fabrik vormals Johann Faber A.-G. in Nürnberg. Die Verwaltung beschäftigt sich in einer Erklärung mit der von ihr bereits vor einiger Zeit angekündigten Sanierung und schlägt die Zusammenlegung des Aktienkapitals von 5,6 Millionen Mark auf 2 Millionen Mark vor. Bei Vermehrung der neuen Kapitalerhöhung von 2 Millionen auf 4 Millionen Mark sind zunächst die Kreditverpflichtungen zu berücksichtigen. Den Aktionären werden die neuen Aktien zu pari im Verhältnis von 1:1 angeboten.

* J. A. Meißner A.-G. in München. Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß mit 4 % Dividende auf 8 Millionen Mark. Ueber die Umsatzen wurde mitgeteilt, daß auch für 1928 mit einem mäßigen Gewinn zu rechnen sei.

Von den Warenmärkten.

Die festesten Auslandsbeziehungen konnten das Geschäft nicht wesentlich beleben. Die etwas erhöhten Cit-Preisen für Auslandsgetreide fanden nur vereinzelt Interesse. Inlandsweizen neuer Ernte wird nur in bescheidenem Ausmaß offeriert. Die Käufer halten jedoch mit Anschaffungen zurück. Das An-

gebot von Inlandsroggen neuer Ernte ist für den Bedarf ausreichend. Die Preise sind nur wenig verändert. Das Angebot liegt eher etwas niedriger. Am Weizenmarkt ist das Geschäft weiter klein. Roggenmehl findet in nahen Positionen vereinzelt zu gedrückt. Weizenmehl wird nur spärlich angeboten. In Sommergerste kommt mehr Material heraus. Am Lieferungsmarkt liegt Weizen etwas fester, besonders in den späteren Sichten. Roggen gab im Preise etwas nach.

Berlin, 14. August.

Anteil festgesetzte Preise, Getreide und Olsaaten per 1000 Kilogramm sonst per 100 Kilogramm alles in Reichsmark			
Weizen märk.	232-235	Futtererbsen	25,00-27,00
Roggen märk.	226-228	Peluseken	28,00-32,00
Sommergerste	205-215	Ackerbohnen	28,00-28,00
Hafer märk.	241-253	Wicken	30,00-32,00
Mais, loco Berl.	236-238	Blaue Lupinen	15,00-17,50
Weizenmehl I.	28,25-32,00	Gelbe Lupinen	16,50-17,00
Roggenmehl I.	31,25-33,00	Serdadella neu	23,40-28,00
Weizenkleie I.	15,50-17,50	Rapskuchen	19,50-20,00
Weizenkleie II.	17,50-17,50	Leinkuchen	24,00-24,60
Roggenkleie I.	15,50-17,50	Leinkuchen	18,50-19,00
Roggenkleie II.	17,50-17,50	Kartoffellocken	25,20-25,60
Vollkornbrot	45,00-50,00		
Kleine Erbsen	35,00-40,00		

Preisnotierungen für Metalle.

Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz Berlin, den 14. August 1928

Elektrolytkupfer		
Original-Aluminium 99,99% in gek. Blöcken	140,00	
desgl. in Walz- oder Drahtform	180,00-0,00	
Reinmetall 99,99%, loco Hamburg od. Groß-Berlin	190,00-0,00	
Antimon-Regulus 99%, loco Hamb. od. Groß-Berlin	350,00-0,00	
Silber in Barren 990/1000 fein	81,00-82,00	
Gold, Feinvergold per 10 Gramm	28,00-28,20	
Platin Feinvergold per 1 Gramm	9,50-11,00	

Londoner Metalle.

Amtliche Notierungen	14. August	13. August
Blei prompt	21 1/2	21 1/2
Blei entfernte Sicht	21 1/2	21 1/2
Blei Settlements Preis	21 1/2	21 1/2

Berliner Liquidationstabelle für Medio bzw. Ultima.

	14.8.27	12.7.	14.8.27	12.7.
Dt. Reichsbahn	105	184	105	184
A.G. Verkehrs.	105	184	105	184
Alig. Dt. Eisen	105	184	105	184
Hamb.-Am. Pak	105	184	105	184
Hamburg Süd	105	184	105	184
Hansa Dampf	105	184	105	184
Norddeut. Lloyd	105	184	105	184
Allg. Dt. Credit	105	184	105	184
Barm. Bankver.	105	184	105	184
Berl. Handelsbank	105	184	105	184
Comm. u. Privat	105	184	105	184
Darmstadt Bank	105	184	105	184
Deutsche Bank	105	184	105	184
Disconto-Gesell.	105	184	105	184
Dresdner Bank	105	184	105	184
Mittel. Credit	105	184	105	184
Schultheiß Patz	105	184	105	184
Allg. Elektr. Ges.	105	184	105	184
Bergmann	105	184	105	184
B.M. Schwartk.	105	184	105	184
Ruders	105	184	105	184
Carl. Wasse	105	184	105	184
Cent. Caoutch.	105	184	105	184
Dalmier	105	184	105	184
Dessauer Gas	105	184	105	184
Deutsche Erdöl	105	184	105	184
Deutsche Masch.	105	184	105	184
Dynamit Nobel	105	184	105	184
Elektr. Lieferung	105	184	105	184
Elektr. Licht	105	184	105	184
Essen. Steinkohl	105	184	105	184
Farbenindustrie	105	184	105	184
Felten & Guitt.	105	184	105	184
Gelsenkirchen	105	184	105	184
Ges. Elektr. Unt.	105	184	105	184
Goldschmidt	105	184	105	184
Hamb. Elektr.	105	184	105	184
Harpenen	105	184	105	184
Hoesch	105	184	105	184
Hörschmann	105	184	105	184
Isa	105	184	105	184
Kali Aschersleb.	105	184	105	184
Klochner	105	184	105	184
Köln-Neuss	105	184	105	184
Loewe	105	184	105	184
Mannesmann	105	184	105	184
Metalbank	105	184	105	184
Nationale Auto	105	184	105	184
Oberschl. Elsbld.	105	184	105	184
Oerokos	105	184	105	184
Orenstein	105	184	105	184
Ostwerke	105	184	105	184
Phönix	105	184	105	184
Rhein. Braunkoh.	105	184	105	184
Rhein. Elektr.	105	184	105	184
Rheinisch	105	184	105	184
Richtsch. Montan	105	184	105	184
Rüttgerswerke	105	184	105	184
Salzdetfurth	105	184	105	184
Schles. Elektr. B.	105	184	105	184
Schnecker	105	184	105	184
Siemens & Halske	105	184	105	184
Tietz	105	184	105	184
Transradio	105	184	105	184
Ver. Glanzstoff	105	184	105	184
Ver. Stahlwerke	105	184	105	184
Westereggen	105	184	105	184
Zellf. Waldhof	105	184	105	184
Gravi-Shares	105	184	105	184

Konkursnachrichten aus dem Oberlandesgerichtsbezirk Hamm

Vom 2. bis 8. August 1928

Amtsgericht	Strma, Wohnort	Gegenstand
Dortmund	Am. Adolf Blome, Kombr.	St. 21.8. 1928. 14
Dortmund	Am. Max Wendringe	St. 1.9. 1928. 21
Bochum	Berth. Am. Eduard Holz-	St. 22.8. 1928. 11
Essen-Ruhr	Berth. Am. Heinrich Tetz-	St. 12.8. 1928. 23
Essen-Ruhr	Automobil - Ingenieur	St. 12.8. 1928. 30
Essen-Ruhr	Josef Elmberg jun.	St. 9.9. 1928. 1
Essen-Ruhr	Am. Carl Wenne in	St. 7.9. 1928. 1,9
Essen-Ruhr	Serbe	St. 7.9. 1928. 1,9
Essen-Ruhr	Aufgehobene Vergleichsverfahren	
Bochum	Am. Adolph Blome, Kombr.	St. 21.8. 1928. 14
Bochum	Am. Max Wendringe	St. 1.9. 1928. 21
Bochum	Berth. Am. Eduard Holz-	St. 22.8. 1928. 11
Bochum	Berth. Am. Heinrich Tetz-	St. 12.8. 1928. 23
Bochum	Automobil - Ingenieur	St. 12.8. 1928. 30
Bochum	Josef Elmberg jun.	St. 9.9. 1928. 1
Bochum	Am. Carl Wenne in	St. 7.9. 1928. 1,9
Bochum	Serbe	St. 7.9. 1928. 1,9

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 14. August 1928

Reichsanleihen

Reichsanleihen	heut. gest.
Deut. Anleihe (kleine)	51,00
do. (große)	51,00
do. (O. Ausl.)	17,00
6% Deutsche Reichsanleihe	87,50
6% Reichsschatz-Anl.	87,50
4% Reichsschatz-Anl.	87,50

Verkehrswerte

Verkehrswerte	heut. gest.
Aachen. Kleinb.	10,00
A. G. Verkehrs.	10,00
Baltimore Ohio	10,00
Bochum-Gelsenb.	10,00
Dtsch. Reichsb.	10,00
Elektr. Hochb.	10,00
Hamb. Hochb.	10,00
Hamb. Amerik. P.	10,00
Hamb. Südamer.	10,00
Hansa	10,00
Nordl. Lloyd	10,00
Oest.-U. Staatsb.	10,00
Pennsylvania	10,00
Schantzbahn	10,00
Ver. Elbe-Schiff.	10,00

Bankaktien

Bankaktien	heut. gest.
Bank f. el. Werke	10,00
Bank f. Braund.	10,00
Barmer Bank	10,00
Kredit	10,00
Hypoth.-B.	10,00
Comm.-u. Pr.-B.	10,00
Darmst. u. N.-B.	10,00
Deutsche Bank	10,00
Diskonto-Komm.	10,00
Dresdener Bank	10,00

Industrieaktien

Industrieaktien	heut. gest.
Accumulator	10,00
Adler Portland	10,00
Adler-Oppenheim	10,00
Adler-Hütten-Glas	10,00
Adlerwerke	10,00
Akt. f. Bauanst.	10,00
Alexanderwerk	10,00
Alfred Drellingen	10,00
A. E. G.	10,00
Allg. Elektr. G. V.	10,00
Alt. Hausbau	10,00
Alsen Portland	10,00
Amend. Papier	10,00
Anhalter Kohlen	10,00
Anker-Werke	10,00
Appan. Steingut	10,00
Apf. Bergh.	10,00
Aschaff. Zellst.	10,00
Askanische	10,00
Angsb. N. Masch.	10,00
Has. Brau.	10,00

Bankaktien

ente ist für den
nur wenig ver-
etwas niedriger.
er klein. Hogen-
insgesamt zu ge-
von Sater ist
ordentlich getätigt.
angeboten. In
al heraus. Am
fester, besonders
im Preise etwas

Berlin, 14. August

saaten per 1000 Kilo
n Reichsmark

25.00-27.00
28.00-30.00
30.00-32.00
32.00-34.00
34.00-36.00
36.00-38.00
38.00-40.00
40.00-42.00
42.00-44.00
44.00-46.00
46.00-48.00
48.00-50.00
50.00-52.00
52.00-54.00
54.00-56.00
56.00-58.00
58.00-60.00
60.00-62.00
62.00-64.00
64.00-66.00
66.00-68.00
68.00-70.00
70.00-72.00
72.00-74.00
74.00-76.00
76.00-78.00
78.00-80.00
80.00-82.00
82.00-84.00
84.00-86.00
86.00-88.00
88.00-90.00
90.00-92.00
92.00-94.00
94.00-96.00
96.00-98.00
98.00-100.00

etalle.

trolykupfernotiz
n 14. August 1928

140.00
190.00-0.00
194.00-0.00
350.00-0.00
0.00-0.01
0.01-0.02
0.02-0.03
0.03-0.04
0.04-0.05
0.05-0.06
0.06-0.07
0.07-0.08
0.08-0.09
0.09-0.10
0.10-0.11
0.11-0.12
0.12-0.13
0.13-0.14
0.14-0.15
0.15-0.16
0.16-0.17
0.17-0.18
0.18-0.19
0.19-0.20
0.20-0.21
0.21-0.22
0.22-0.23
0.23-0.24
0.24-0.25
0.25-0.26
0.26-0.27
0.27-0.28
0.28-0.29
0.29-0.30
0.30-0.31
0.31-0.32
0.32-0.33
0.33-0.34
0.34-0.35
0.35-0.36
0.36-0.37
0.37-0.38
0.38-0.39
0.39-0.40
0.40-0.41
0.41-0.42
0.42-0.43
0.43-0.44
0.44-0.45
0.45-0.46
0.46-0.47
0.47-0.48
0.48-0.49
0.49-0.50
0.50-0.51
0.51-0.52
0.52-0.53
0.53-0.54
0.54-0.55
0.55-0.56
0.56-0.57
0.57-0.58
0.58-0.59
0.59-0.60
0.60-0.61
0.61-0.62
0.62-0.63
0.63-0.64
0.64-0.65
0.65-0.66
0.66-0.67
0.67-0.68
0.68-0.69
0.69-0.70
0.70-0.71
0.71-0.72
0.72-0.73
0.73-0.74
0.74-0.75
0.75-0.76
0.76-0.77
0.77-0.78
0.78-0.79
0.79-0.80
0.80-0.81
0.81-0.82
0.82-0.83
0.83-0.84
0.84-0.85
0.85-0.86
0.86-0.87
0.87-0.88
0.88-0.89
0.89-0.90
0.90-0.91
0.91-0.92
0.92-0.93
0.93-0.94
0.94-0.95
0.95-0.96
0.96-0.97
0.97-0.98
0.98-0.99
0.99-1.00

n, den 14. August

13. August

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

21%

Aus dem Gerichtssaal.

Das Wattenfieber Gaunertrio.

Se Bochum, 14. Aug. Vor dem erweiterten Schö-
fengericht Bochum stehen der Arbeiter Fritz Wessel,
ein Bruder des berüchtigten und in letzter Zeit mehr-
fach abgeurteilten Ferdinand Wessel, der Agent Theo
Friedrichs, der flüchtig wurde und inzwischen in
Holland wegen dort verübter Einbrüche abgeurteilt
worden ist und endlich dessen Schwiegervater Wilhelm
Wienert, ein vorbestrafter Hehler, sämtlich von
Wattenfieber. Die Anklage legt Wessel und Friedrichs
den in der Nacht zum 18. Februar in Wattenfieber bei
dem Kaufmann Wiener durch Verfügen der Gitter
und Aufschneiden der Fenster ausgeführten Ein-
bruch-Einsteigebiebstahl zur Last. Ueber
3000 Mark Stoffwerte fielen der Bande in die Hände.
Bei einer Hausdurchsuchung entdeckte man bei Wienert im
Sofa versteckt Stoffe, die im April 1927 bei dem
Schneidermeister Dahm gestohlen worden waren, wei-
ter Stoffe aus einem Einbruch bei Hegemann, endlich
die Beute von Wiener, die auf einem Dachboden-
zimmer verborgen war. Die Polizei kam seinerzeit
dadurch auf die Spur der Täter, daß ein gewisser
Schliffwinkler ihr erzählte, er habe am Tage vor dem
Einbruch bei Wiener laut Verabredung mitmachen
sollen, aber Abstand davon genommen, nachdem damals
ein Hund anging. Anderen Abends (es war die Fast-
nacht) sollte Schliff wieder mitgehen, hatte indes keine
Reinigung. Durch einen Zeugen Nowatowski ist er-

wiesen, daß Wessel an jenem Abend verabredungs-
gemäß bei Schliff, dieser aber in seiner Wohnung
blieb. Die Gauner führten stets zu ihren nächtlichen
Fahnen eine Eisenkiste zum Verschleppen von Ge-
ltern und Staben mit sich. In der heutigen Verhand-
lung leugnen sowohl Wiener als auch Wessel harti-
näckig. Für die Dauer der Vernehmung der Kriminal-
beamten wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft die
Öffentlichkeit ausgeschlossen. Der geflohen und in-
zwischen in Holland festgesetzte Friedrichs war wohl
die Seele der Bande. Seitdem er fort ist, hörten in
Wattenfieber die systematischen Verabungen von Kon-
fektionshäusern und Lägern von Schneidermeistern
sehr bald auf. Als Zeuge wurde u. a. auch der zu
drei Jahren Zuchthaus abgeurteilte Einbrecher Ja-
kuski vernommen, der bei dem Nieseneinbruch bei
Gedröder Kaufmann in Wattenfieber beteiligt war.
Dahm wurden für rund 20000 Mark Waren ge-
stohlen. Eine ganze Anzahl mit Wessel verwandter
Zeugen, die Mutter, eine Tante, eine Halbschwester
u. u. befanden in jener fraglichen Nacht bei Wessel zu
Hause gewesen. Ein von der Verteidigung beantragter
Entlastungszeuge, Karl Wienert, war nicht erschienen
und wurde nach Stundenlangem Marieren erst zwangs-
weise mit einem Auto herbeigeschafft. Er er-
hielt 100 Mark Ordnungsftrafe. Der vorgeschrittenen
Zeit wegen wurde die Verhandlung auf den heutigen
Mittwoch 9 Uhr vertagt. Der Zeuge Carl Wienert
soll vorgeführt werden.

Se. Bochum, 14. Aug. Einen fast krankhaften
Gang besitzt der mehrfach vorbestrafter Malergehilfe
Richard Nowatowski von hier zu Wohnungsbie-
stählen. Er ist wegen mehrerer Diebstähle zu einer
Gefängnisstrafe von zwei Jahren fünf Monaten Gefäng-
nis verurteilt worden. Für den Rest der Strafe hat
er bis zum Jahre 1930 Strafaussetzung erhalten. Am
Dienstag stand Nowatowski wiederum vor dem erweiterten
Schöfengericht Bochum unter Anklage des zweifachen
vollendeten Wohnungsbiebstahls und des verübten
Diebstahls in zwei Fällen. Inzwischen ist er wieder
auf seinen Gefängnisstand in einer Irrenanstalt unter-
bracht worden. Auf Grund des Ergebnisses sind die
Märkte zu der Auffassung gelangt, daß Nowatowski
ein erblich belasteter Mann ist, aber nicht schwa-
chinnig ist. Es kam nur ein Fall zur Verhandlung.
Zur Aufklärung der anderen Fälle der Anklage wurde
die Verhandlung vertagt und Nowatowski aus der Haft
entlassen.

Aus und mit dem Publikum.

Fußwegreinigung.

Die Fußwegreinigung ist ein Kapitel für sich in
Bochum. Ich gehe täglich die Witterer Straße herunter
nach der Stadt und treffe diese Straße täglich in dem-
selben unansehnlichen Zustande an. Die schlimmste
Stelle ist gegenüber der Verwaltungskasse. Wenn
es länger nicht geregnet hat und windig ist, wirbeln
trockene Blätter, altes Papier und Staub wild durc-
einander. Ich weiß nicht, wie hier die Fußwegreinigung
geregelt ist, da ich erst vor kurzer Zeit von Hannover

nach hier gezogen bin. Dort war der Hauswirt dafür
verantwortlich, daß die Fußwege immer sauber waren.
(In Bochum ist das nicht der Fall.) Im übrigen konnte
der Hauswirt im Fußwegreinigungsinstitut abonnieren
und hatte dann nichts mehr mit dem Säubern zu tun.
Hier in Bochum, wo Schmutz und Staub in weit
größeren Mengen vorhanden sind, wäre m. E. diese
Einrichtung noch weit segensreicher. Ich wundere mich
auch, daß sich das Gesundheitsamt nicht energischer da-
mit befaßt, denn Staub und Schmutz helfen gewiß
nicht, Scharlach und andere übertragbare Krankheiten
einzudämmen. Dann noch ein Wort über den Zustand
des Platten- bzw. Asphaltbelags des Fußweges auf
vorgenannter Straße. Ich bin erstaunt, daß bei den
vielen Löchern und schadhaften Stellen noch niemand
den Fuß gebrockt hat; ich selbst habe ihn mir vor
einigen Tagen empfindlich umgelenkt. Will Bochum sich
mit anderen Großstädten messen, so muß es vor allem
dafür sorgen, daß das Straßenbild sauberer und
ordentlicher wird.

Was uns in Bochum fehlt.

Quietfiebernagel führen wir am Sonntagmorgen
tag 8 Uhr mit der Linie 1 nach Wattenfieber, doch leider
war das dortige Stadion wegen des Schimmelfestes ge-
schlossen. Wir fuhrten nun über Gidel nach Herne, um
zu erfahren, daß daselbst auch sportlicher Veranstaltung-
en halber das Bad für andere geschlossen sei. Nach
einem dritten Versuch hatten wir nun kein Verlangen
und kamen abends nach Bochum zurück, ohne Gelegen-
heit zu einem erfrischenden Bade gehabt zu haben. Es
ist bedauerlich, daß es in Bochum an einem Freibad
mangelt.

K. U.

Ihre heutige Vermählung geben bekannt

Dr. phil. Max Hobinder
Hermine Hobinder
geb. Kloss

Sofia (Bulgarien)
z. Zt. Bochum, Witterer Straße 97a

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
Daß man vom liebsten was man hat
sich scheiden

Nach Gottes heiligem Willen entschlief
am Montag abend 9 1/2 Uhr, infolge Un-
glückfalles, mein lieber Mann, unser guter,
treusorgender Vater, Bruder, Schwager,
Onkel und Vetter, der

Bergmann

Friedrich Kaminski

im Alter von 46 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Altenbochum, den 14. August 1928

Die Beerdigung findet am Freitag, den 17. August 1928,
nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Altenbochum,
Goystraße 42, aus statt.

Allen denen aus Versehen keine besondere Nachricht
zugehen sollte, diene diese als solche

Heirat - Gesuche

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:

30. Mann, 27 J.,
alt, sucht Dam. 20-25 J.,
zwecks Heirat

Heirat:



Sommertage

Genießen Sie die Sonne! Schützen und kühlen Sie aber Ihre Haut am Tage mit dem wundervoll erfrischenden "4711" Matt-Creme, und massieren Sie vor der Nachtruhe Gesicht und Hände mit dem zart fetten-
den, angenehm duftenden "4711" Cold Cream.

Nur echt mit der get. gesch. "4711"
und den blau-goldenen Hausfarben.

"4711" Matt-Creme
In reinen Zinntuben zu
RM. -60, 1.-
Glaspf. RM. 1.50

"4711" Cold Cream
In reinen Zinntuben zu
RM. -70, 1.-
In Glaspf. zu
RM. -75, 1.50, 2.50

4711 Matt-Creme

us dem

st Hamm

gegenstand

21. 8. 1928

21. 8. 1928

21. 8. 1928

21. 8. 1928

21. 8. 1928

21. 8. 1928

21. 8. 1928

21. 8. 1928

**Leukoplast ist immer gut,
Wenn man sich verwunden tut.
Aber nicht nur zu Verbänden
Kann man Leukoplast verwenden
Pappe, Porzellan und Glas,
Alles, Alles kittet das.
Ansteckdosen, Bilderrahmen,
Schachteln, Schirme, Puppendamä,
Gummischläuche, Badekappen,
Regenmäntel, Aktenmappen,
Noten, Bilder, Thermometer,
Goethes Faust und Struwwelpeter,
Alles klebt das LEUKOPLAST.
Sorg', daß Du's im Hause hast!**

Kleider-Woche

Eine Veranstaltung die Ihnen große Vorteile bringen wird

Die hier gegebenen Beweise der Billigkeit wiegen um so schwerer, als es sich um fescche neue Ware, in der letzten Woche persönlich erworben, handelt



Eleg. Crêpe-Satin-Kleid
Fesche jugendliche Form,
in Verarbeitung. **39.50**

Crêpe de chine-Kleid
mit lang. Arm. in Qua-
lität u. fesccher
Volantpartie **33.50**

Fesch. Crêpe de chine-Kleid
reine Seide, mit neuartig.
Bordüren-
malerei **19.75**

Reizendes Taffet-Kleid
mit reichhaltiger Saum-
stickerel, in all.
modern. Farb. **11.50**

Einzelne
Seiden-Kleider
aus reinseidenem Crêpe de chine und Taffet, reizende
Stilkleider mit hübscher Rüschen-
verzierung und aparter Perlstickerei
36.50
65.-, 49.-

Einzelne
Veloutine-Kleider
in guter Ausführung, in Qualität, fescche Macharten,
mit modern. Volant- u. Faltenpartie
39.50
59.-, 48.-



Jugendl. Taffet-Kleid
solide Qualität, helle Farben **9.90**



Apertes Bordüren-Kleid
Crêpe de chine, reine Seide,
in hübschen Ausführungen **6.95**

Besuchen
Sie uns
in dieser
Woche für
fertige Kleider.

Die Vorteile
welche
wir Ihnen
bieten,
stellen eine
Höchstleistung
dar!!

Verkauf I. Stock
Riesen-Sortimente

Wollkleider
aus reinwollenem Popeline, fescche Back-
fischform mit Tressengarnierung und
Faltenpartie **6.90**
19.75, 13.90

Rips-Kleider
in reinwollene Qualität, elegante
Macharten mit aparter Stickerei u.
Crêpe de chine-Westen, 49.50, 39.50 **29.50**

Frauen-Kleider
aus reinwollenem Ripsopeline, mit netter
Tressengarnierung z. T. mit aparter Seidenweste,
marine und schwarz, auch hellere Farben **16.90**
29.50, 24.50

Tanz-Kleider
aus reinseidenem Crêpe de chine, mit
hübsch. Spitzen- u. Rüschengarnitur,
nur helle Farben **16.90**
24.50, 19.75

Tennis-Kleider
aus solidem weißen Panamastoff mit
und ohne Kragen, gute Verarbeitung **5.90**
7.90

Servier-Kleider
aus Zefir und la Siamosen, uni und
kariert, m. weißem Panamabesatz und
neuartiger Schürzengarnitur, 7.90, 6.90 **5.90**

Borgzinner
BOCHUM

**Schauspielschule der Vereinigten
Stadttheater Köln.** Leitung: Intendant Modes
Ausbildung zur völligen Bühnenreife in zwei-
jährigem Lehrgang. (Atemgymnastik, Gehör- und
Organbildung, Sprachtechnik, Vortragskunst, Rollen-
studium, Ensemblespiel, Theater- und Literatur-
wissenschaft, Dramaturgie, Kostüm- u. Maskenkunde,
Fremdsprachen, Rhythmische Gymnastik, Tanz,
Fechten, später Mitwirkung in kleinen Rollen.) Für
Vorgebildete evtl. einjähriger Lehrgang. Jahres-
schulgeld 400 Mk. Beginn des neuen Schuljahres
Anfang Oktober. Anmeldung bis 10. September.
Auskunft und Bedingungen kostenfrei durch die
Generallintendant der Vereinigten Stadttheater Köln

GROSS-BOCHUM
Tonhalle Inh. Bernh. Labriola
Täglich 20 Uhr:
Länder-Ringkampf
Heute, Mittwoch, den 15. August, ringen:
Schneller (Sachsen) gegen Stoll (Bremen)
Mina (Prag) gegen Schwarz (München)
Entscheidungskampf:
Jaago (Estland) gegen Bahn-Samson (D.-Amerika)
Herausforderungs-
Boxkampf Equatore (Italien)
gegen Johnson (Kamerun)
II Vorher das brillante Varietés-Programm II
II. Platz kein Trinkzwang

Die Zeitungsanzeige
ist das Schwungrad
Ihres Unternehmens

Städtisches Orchester Bochum
Heute, Mittwoch, den 15. Aug. 1928,
nachmittags 4 Uhr
Konzert im Stadtpark
Ausführende: Kapelle Baarz
Leitung: Obermusikmeister a. D. W. Baarz

„Einbruch“
im
Operetten-Theater
Anfang 8 Uhr — Ende 10 1/2 Uhr

Theater-Restaurant
U. P., Rolfsstr. 29
Gut bürgerl. Mittagstisch
1.- und 1.25 Mk.
Reichhaltige Abendkarte
Dortmunder Union-Bier

Während der Geschäftsreise ruht,
arbeiten keine Anzeigen für ihn
1. Bochumer Schreiber-Gartenverein
Ehrenfeld e. V.
Das am 8. August ausgefallene
III. Abonnements-Konzert
des Bundes ehem. Militär-Musiker, Orgel-
Bochum, Dirigent Herr R. Rungenhagen
findet am **Mittwoch, den 15. August,**
abends 8 Uhr, in den Gartenanlagen
bestimmt statt. Der Vorstand
a2178

Kirmes
Bochum-Weitmar
Die Platzverteilung findet heute
Mittwoch, den 15. August, nachm. 3 Uhr,
an Ort und Stelle statt.
**Der Verein reisender Ge-
schäftsleute, Sitz Bochum**

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

CANADA

Regelmäßige direkte Abfahrten
nach **Halifax
Quebec
Montreal**

Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt
Georg Trass, Wilhelmsplatz 10

TEPPICHE-BRÜCKEN
Läufer :: Divan :: Steppdecken etc.
12 Monatsraten ohne Anzahlung
Verlangen Sie unverbindliche Bemusterung
PAUL SCHREYER, BERLIN W 50
Abt.: Deutsche Teppiche, Tauentzienstraße 7

Bochumer Anzeiger
Der große Geschäftsanzeiger
Das beliebte Familienblatt
Das Blatt der Kleinanzeigen
Bochumer Anzeiger

Für die Reisezeit
empfehle ich für jeden, der
empfindliche Füße hat
meine, von dem Publikum viel-
begehrten bequemen Schuhe
dann es sind
Stephan-Schuhe
Ausführung in den verschiedensten Farben
und Modellen. **Pachm. Bodienung**
Alleinverkauf nur im Schuh-
haus
H. Eidmann
Buddenbergstr. 16
Berg- und Wanderschuhe in großer
Auswahl

Um zu räumen!
Meine letzten
Eisschränke
verkaufe ich
weit unter Preis
Nur allererste Fabrikate,
Otto Rupprath
Friedrichstraße 26
Kippgelegenheit
Ausschachtungsboden kann unent-
geltlich angefahren werden
Baustelle Dorstener- u. Richardstr.-Ecke
Eisu- Me- Bettten Kinder-
tall- batten,
Stahlmatr. günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1270

Heute Mittwoch
3 UHR
haben Kinder in Begleitung
Erwachsener mit gelöster
Eintrittskarte
UMSONST
Eintritt zur Vorstellung,
ebenso die Insassen von
Waisen-, Krüppel- u. Alters-
heimen sowie sonstiger
Wohlfahrtsanstalten. Auch
nachm. das ungekürzte
Abendprogramm. - Abends
8 UHR
die tägliche Vorstellung mit
dem Rekord-Programm!!
RIESEN CIRCUS
GLEICH

Café Industrie am Hauptbahnhof
Fernruf 3622/23
Mocca-Diele
Das führende Konzert-Café
Eigene Konditorei

Zur Jobslade
Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten
zur gefälligen Nachricht, daß meine
Gastwirtschaft „Zur Jobslade“
(früh. Deutsches Haus, Große Beckstr. 29)
nach vollständiger Renovierung heute — Mittwoch
wieder eröffnet
wird. Die von Künstlerhand mit den Bildern zur
Jobslade geschmückten Räume bieten einen be-
haglichen Aufenthalt. Es kommen nur
erstklassige Getränke in bekannter Güte
zum Ausschank. — Indem ich freundl. Bedienung
zusichere, lade ich zum Besuche des altbekannten
Hauses ergebenst ein.
Gastwirt Gustav Lembeck

Jungborn-Kuren
unternimmt man jetzt erfolgreich im Teutoburger-
Wald-Sanatorium Grötenburg, Hildessen b. Detmold
Prospekt
Im schönen Ahrthal in Ahrweiler finden Erholungsbedürftige
in gr. Villa mit Veranden und gr. schattigen
Garten beh. Unter. b. ausgez. Verpflegung. Preis 5.50 Mk.
Frau Plum, Ahrweiler, Wilhelmstraße 27
— **Bad Waldliesborn** —
bei Lippstadt i. Westf.
Stärkste naturwarme Kohlensäure
Solbäder, Trink-Kuren
von unübertroffener Heilkraft bei Herz-
und Nervenkrankheit, Frauenleiden, Gicht,
Rheumatismus, Lähmungen, Säurestoffungen,
Schwächezuständen aller Art usw.
Unvergleichlich ruhige Lage, Pension
mit guter Verpflegung von M. 4.50 an
Vierwöchige Pauschal-Kuren ab Ende
August RM. 225.- 1151
Badeschrift frei durch die Direktion

Sommergäste
finden in schöner Harzwelt freundliche Auf-
nahme bei guter Verpflegung, pro Tag 4 Mk.
Pferdhaus Münchendorf, Harz
— **Privat-Pension** —
im schön gelegenen
Bergort Osterode,
Streis. Sammeln. 419
Meter i. d. Höhe.
Büste Erholungs-
stätt.
sonn. Zimmer bier-
u. Walde, bei bester
Verpflegung, 4.50 Wkt.
Carl Stender.
Angen. Landaufenth. in
waldr. Geg. b. guter Ver-
pflegung. Nebenb. M. 4.
H. Herzog, Galt u. Pen-
sion, Eben B. Kall

Bezugspreis
2.10 Mk. bezugl.
Anzeigenpreis
im Blattmetre
werden nach
durch Abzug
die Aufnahme
durch Fernsch.
- Unfall- und

Als erster
erbauten, ein
Schnellbauge-
"Europa" von
Blohm & Vo-
Schweizerich
der Deichma-
voll. Dem E-
besondere Bed-
merkwürdigen
deutschen Bau-
für das näch-
stellung über-
in der Nacht-
wichtigen Frei-

unter dem rich-
ten Tribünen
zahlreiches ge-
Überbückung,
und die Barke
Zeugen des in-
Auf der Tausen-
famischen Bot-
vom Vortan-
Ploß sowie die
ihren Damen
leitenden Ange-
anwesend der
der Chef der
andere hohe W-
Vertreter des
Inbedischen Ser-
burger und R-
und amerikan-
A 6 1 1 sowie
Journalisten.
Die Laufre-

Um 5 Uhr
Schurman
ausführte:
Der S-
innerhalb 24
tigen Gefähr-
werden für
unter den u-
festsitzend in d-
Norddeutsche
schärfte eines
stungen zur
schärfte in for-
am Publikum
der Norddeut-
Epoche. Die
Herren! An-
übertragenen
sem Schiff d-
warmen Wun-
tet sein und
u fere be-
durch einen fi-
gegenfeitiges

Nachdem
Taufe mit dem
glückliche Fahr-
eine flache S-
len lassen, beg-
und Sperrflö-
Hesseln befreit
schneller, ruhiger
ment. Drauf-
Gehlen der
Fahrtzeuge beg-
reren über der
gen wurden
Empfang
Nach dem
des Verwaltun-
Boß ein Empf-
Stima Blohm
amerikanische
ihnen Lloyd
willkommen bi-
alten Beziehung
und fuhr fort:
gen, das in der
volle Schiffe
Unter ganzes
auf abgestellt,
Arbeit in die-
Anforderungen
Recht an die-
etwas in der
möglich und fö-
auch das Schu-
Altiengemeinschaft
ebenfalls vom